

# Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 157.

Hirschberg, Sonnabend, den 8. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Peltzseite oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 7. Juli. (Politische Uebersicht.) Während der Kanonendonner jenseits der Donau das Herz unserer Türkenfresser erfreut, schrumpft im Uebrigen bei uns das politische Leben immer mehr zu mumienhaften Erscheinungen zusammen. Die Herren Minister gehen in die Bäder oder aufs Land, und in unserem Auswärtigen Amte soll für den Augenblick die Langeweile Alleinherrscherin sein. So wenig scheint die deutsche Politik geneigt, sich dieses Mal um die Völker hinter der Türkei zu kümmern. Nun, wir wollen wünschen, daß es so bleiben kann. Etwas lebhafter wirken allmählig die nahenden Wahlen vor sich her. Die beim Abschiedessen der preußischen nationalliberalen Fraction gehaltenen Reden finden Angesichts derselben mehr Beachtung, als solche Gelegenheitsauslassungen sonst wohl beanspruchen können. Großen befriedigenden Eindruck hat die Erklärung des ersten Führers der Partei, wenn er auch zur Zeit durch seine Präsidentenstellung gebindert ist, des Führeramts unmittelbar zu warten, des Herrn v. Bennigsen, gemacht, daß die Partei ihre Bedeutung und Kraft in sich selber habe und um einige Sitze mehr oder weniger nicht zu markten brauche, und daß sie nach wie vor die wichtigste und dadurch entscheidendste Kraft in der Volksvertretung sein werde. Diesen Grundgedanken haben die anderen hervorragenden Redner, Miquel, Koster und Wehrenpennig, weiter ausgeführt und bekräftigt, und wenn jemals, so ist gerade jetzt der Vollbeweis für das feste Zusammenhalten dieser Partei auch in Zukunft geliefert worden. Gegenüber dieser Thatsache sind die Hoffnungen, womit die, wir nehmen an, sicher nicht offiziellen Organe anderer Richtungen sich tragen, sei es nach links oder rechts etwas abbröckeln zu sehen und für sich zu ergattern, geradezu kindisch zu nennen. — Offiziell wird geschrieben: „Ueber den Landtagszuschuß wird mehreren Blättern nachträglich gemeldet, es sei beabsichtigt gewesen, die Session mit einer längeren Ansprache zu schließen und die betreffende Thronrede sei bereits ausgearbeitet gewesen. Angesichts der gescheiterten Städteordnung aber habe man es doch für opportuner gehalten, die Dürftigkeit der Ergebnisse dieser langen Session nicht durch eine Aufzählung im Einzelnen zu illustriren. Diese Nachricht ist vollständig unwahr. Die einfache Schließung stand fest, ehe man das Ergebnis der Session übersehen konnte, es war darüber im Voraus an den Kaiser nach Gms berichtet, und die Allerhöchste Ermächtigung dazu erfolgt. Eine andere Art der Schließung und eine Schlussrede ist überhaupt nicht in Frage gekommen. Die angebliche Dürftigkeit der Ergebnisse der Session hätte auch schwerlich ein Bedenken abgeben können, denn so ergebnislos ist die Session gar nicht gewesen trotz des Scheiterns der Städteordnung. Eine Session, in welcher von 42 vorgelegten Entwürfen 25 zum Abschluß gelangt sind, darunter 3 Gesetze von solcher Bedeutung, wie die evangelische Kirchenverfassung, das große Eisen-

bahngesetz und das Kompetenzgesetz, kann als eine dürftige wohl nicht bezeichnet werden. Ueberdies würde der Rückblick auf die dreijährige Legislaturperiode gewiß Gelegenheit zum Ausdruck der Befriedigung geboten haben. Wenn die Regierung aber einen formellen Schluß von vornherein nicht in Aussicht genommen hat, so war der Hauptgrund, daß man schon seit einigen Jahren mit Rücksicht auf die Häufung parlamentarischer Felerlichkeiten wenigstens für den Schluß der Sessionen auf den Apparat einer eigentlichen Ceremonie verzichtet hat, sowie ferner, daß die möglichst einfache und kurze Schließung diesmal ganz gewiß der Abspannung der beiden Häuser und dem allseitigen Wunsche entsprach.“ — Es scheint nunmehr festzustehen, daß die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in der ersten Hälfte des October Statt finden werden, während der Reichstag bis an die äußerste Grenze seiner verfassungsmäßigen Mandatsdauer zusammenbleibt. Allen Anschein nach werden die Abgeordnetenwahlen zu einer Zeit Statt finden, wo der Reichstag seine Sitzungen bereits wieder eröffnet hat. Die Wahlvorbereitungen werden unter dieser frühen Anberaumung des Wahltermins merklich leiden. — Das scharfe Urtheil, welches der Generalcommissar des deutschen Reiches bei der Weltausstellung in Philadelphia, Professor Reuleaux, über die deutsche Abtheilung der Ausstellung gefällt hat, konnte natürlich nicht verfehlen, lebhaftere Gegenandgebungen hervorzurufen. So Manches ist in denselben auch beigebracht worden, was zu einer Abschwächung jenes Urtheils dienen kann, in der Hauptsache will uns scheinen, wird dasselbe nicht entkräftet. Man braucht nur zu sehen, wie die Widerlegungsversuche unter sich selbst in die auffallendsten Widersprüche gerathen. Auf alle Fälle aber hat der Reuleaux'sche Aufsatz das Verdienst, das deutsche Volk einmal gründlich zu einer Selbstkritik seiner industriellen Leistungsfähigkeit angeregt zu haben. Es ist sehr gut, daß diese Fragen, statt, wie gewöhnlich, in der Abgeschlossenheit technischer Vereinsversammlungen, einmal vor allem Volk verhandelt werden, so daß Jeder zu hören bekommt, wie viel Schuld auch auf sein Theil fällt. Der Einwand, welche teuflischen Vergnügen alle Feinde des deutschen Reiches an dieser Selbstanklage haben müßten, ist denn doch zu schwächlich, als daß man ihm irgend welche Beachtung schenken sollte. Die deutsche Nation ist Gott sei Dank gesund und lebenskräftig genug, um auch ihre Fehler offen eingestehen zu können; wäre sie es nicht, müßte sie auf Vertuschung sinnen, dann freilich würde der jungen deutschen Reichschöpfung das Schicksal beschieden sein, welches alle Feinde derselben so heiß ersehnen. — Aus dem Auslande liegt heute außer den Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Orient Erwähnenswertes nicht vor. Letztere stellen wir in einem besonderen Artikel zusammen.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die kritische Berichterstattung vom gegenwärtigen Kriegsschauplatz wird nicht wenig dadurch erschwert, daß die Wiener Journale, welche naturgemäß die besten Vermittler von Nachrichten aus dem Orient sind, mit ausgeprägter Voreingenommenheit gegen die Serben referiren. Wollte man den heute eingetroffenen Wiener Zeitungen Glauben schenken, so wäre das serbische Corps am Timol total geschlagen, die serbische Hauptarmee an der Morava im vollen Rückzuge und die Niederlage der serbischen Waffen überhaupt bereits außer allem Zweifel. Und doch scheinen die Serben Erfolge ertrungen zu haben. Die bemerkenswerteste Waffenthat ist die bei Vabina Glava vorgekommene. Die Türken hatten dort, offenbar zur Deckung der Straßenzüge von beiden Seiten der Vabina Glava, eine kleine Redoute, und diese schienen die Serben in der That genommen und sich dann auch der Stadt Al Palanka (türkisch: Mustafa Pascha) im Nischawalthale bemächtigt zu haben. Dort wird es nun unter allen Umständen in den nächsten Tagen zu größeren Gefechten kommen müssen, denn im Besitze von Al Palanka beherrschen die Serben die Verbindungen zwischen Nisch und Sofia, und diese können die Türken, mögen ihre Absichten sonst welche immer sein, nicht preisgeben. Es wird sich dem zu Folge auch bald herausstellen, ob in der That das ganze Corps Ischernajeff's in dem serbischen Versuche, an der Flanke der türkischen Stellungen bei Nisch vorbei in Zusammenhang mit dem bulgarischen Aufstand zu treten, engagirt ist, oder ob die Affaire bei Vabina Glava auch nur als eine untergeordnete Episode anzusehen ist, wie sich ungeachtet des Lärms der Wiener Journale die Gefechte an der Drina und am Timol bisher repräsentiren. Die Vermuthung spricht allerdings dafür, daß Ischernajeff in Person mit dem Gros seines Corps gegen Vabina Glava und Al Palanka operirt. — Nach serbischen Nachrichten eroberten die Serben die Stadt Belina, die Montenegriner Niedun bei Podgorizza. Türkische Quellen wollen im Gegentheil zu den ersten Nachrichten die Serben bei Belina geschlagen wissen. Der „N. Fr. Br.“ wird hierüber telegraphirt: „Serajewo, 5. Juli. Während des Kampfes bei Belina hatten die Türken 40 Tode und 78 Verwundete, 3000 Pferde sind todt, 28 verwundet. Die Verluste der Serben sind bedeutend. Die türkischen Truppen begraben die gefallenen Serben aus Menschlichkeit. Die Zahl der serbischen Todten ist jetzt noch unmöglich zu bestimmen, ebenso die Zahl der von den Türken erbeuteten Gewehre. Auch zahlreiche serbische Nationalfahnen wurden von den Türken erobert. Die türkischen Soldaten lesen auf dem Schlachtfelde noch immer Gewehre und Fahnen auf. Die Ursache der geringen türkischen Verluste ist in dem Umstande zu suchen, daß die Türken den Serben in den Rücken kamen. Die Serben stoben auf demselben Wege, welchen sie gekommen waren, und wurden unausgesezt während ihrer Flucht beschossen.“ Aus offizieller türkischer Quelle kommt folgendes Telegramm: „Serajewo, 4. Juli. Die Serben, welche die Stadt Belina angriffen, wurden soeben entschieden zurückgeworfen. Die Stadt wurde bloß von 1½ Bataillonen vertheidigt, während sich die Serben in großer Uebersahl befanden. Die Serben ließen 200 Tode und 400 Verwundete auf dem Kampfsplatze, und wurden türkischerseits über 400 Gewehre erobert. Die Serben haben den Fluß noch nicht überschritten und wurden neuerlich türkische Truppen entsendet, dieselben anzugreifen.“ Die Nachricht von der Einnahme von Belina datirt indessen vom 6. d. und ist mithin später als die vorstehenden Telegramme, denen die Uebertreibung auf der Stirn geschrieben steht. Die serbische Regierung dementirt auch entschieden die von der Pforte ausgegebenen Siegesbulletins. Die Türken hoffen, daß nach Ankunft des neuen Oberbefehlshabers, Abdul Kerim Pascha, die Operationen eifriger fortgesetzt werden. Abdul Kerim wurde am 5. Abends in Widdin erwartet. — Die türkischen Verlustlisten weisen nach, daß die Armee seit Beginn des Aufstandes einen Verlust von 33,984 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten erlitten hat. Diese Verluste und der Wunsch, sie zu ersetzen, lassen die Türken zu außerordentlichen Mitteln greifen. In Constantinopel organisiert man, ganz wie in den Tagen des Krimkrieges, polnische und ungarische Legionen. Der Chef der Ersteren soll der Ordicator Langiewicz, bekannt durch seine Theilnahme am letzten polnischen Aufstande, der Chef der Letzteren General Klapka werden. „Die polnische Legion“ dürfte in Petersburg stark verschmumpfen. — Griechenland bleibt neutral. Ein Telegramm aus Constantinopel, 5. Juli, meldet hierüber: „Der „Agence Havas-Reporter“ wird aus Athen gemeldet, daß die griechische Regierung bei ihrer friedlichen Politik in jeder Richtung verharren werde. Zwischen Griechenland und Serbien beständen weder Beziehungen, noch Vereinbarungen. Demnach entbehre die in dem Kriegsmanifeste des Fürsten Milan ausgesprochene Hoffnung auf eine Theilnahme Griechenlands am Kriege durchaus jeder Begründung.“

Zum Schluß stellen wir noch die neuesten Nachrichten in der Reihenfolge, wie sie am heutigen Tage bei uns einlaufen, zusammen:

Wien, 6. Juli. Der „Bester Klond“ meldet, daß serbische Truppen den Dampfer „Tisza“ beschossen.

Belgrad, 6. Juli. Anlässlich der Beschließung des passirenden Donaudampfers „Tisza“ durch serbische Truppen reclamirte der österreichische Generalconsul sehr entschieden und verlangte von der serbischen Regierung die vollste Satisfaction.

Belgrad, 6. Juli. Von Seiten der Regierung wird gemeldet: Gegenüber den von feindlicher Seite verbreiteten Bulletin über das angeblich aller Orten erfolgte Zurückweichen der serbischen Truppen stehe fest, daß General Ischernajeff seit dem Siege von Vabina Glava sich ohne weitere Gefechte auf türkischem Boden behauptet und daß Ranko Alimpits noch immer vor Belina stehe. Gefiern seien 2000 Nizams umzingelt worden, nur ein kleiner Theil von ihnen sei der Vernichtung entgangen. Die Angriffe der Türken auf Saitbar seien siegreich zurückgewiesen worden. Oberst Lesianin (der im Südwesten Serbiens operirt) habe auf eine bezügliche telegraphische Anfrage geantwortet, er brauche keine Verstärkung.

Zimony, 6. Juli. Das Bombardement Belgrads wird befürchtet, die Einwohner sind aufgefordert worden, sich mit Proviant zu versehen und ihre Borräthe anzuseigen. 130 Verwundete vom Gefecht bei Belina sind heute von Schabaz hier eingetroffen; der bekannte russische Major Blakewich, Commandeur eines freiwilligen-Corps, ist verwundet. Auf türkischer Seite fielen angeblich 2000 Nizams, welchen ein Lator Paschibozuk zu Hülfe kam. In den Straßen der kleinen Stadt Belina fürchterliches Massacre. Serbische Berichte erkennen den zähen Widerstand der Türken an. Am Timol fand gestern der vierte Kampf ohne Erfolg statt. Morgen marschiren Mannschaften aus dem Lager von Topstider nach Aeginaq.

Constantinopel, 5. Juli. (Aus türkischer Quelle.) Es finden unausgesezt Truppennachschübe nach dem Kriegsschauplatz statt. Serdar Strem Pascha ist heute nach Nisch abgereist. Der serbische Agent Magazinovich ist gestern von hier abgereist. Die Pforte erkennt die Serben und Montenegriner nicht als kriegführende Mächte an.

Berlin, 6. Juli. (Vermischtes.) Dießigen Blätter zu Folge hat Kaiser Wilhelm seinen Besuch im Schloß Poffenhofen, wo noch zur Zeit der Reise des Kaisers nach Gastein die Kaiserin von Oesterreich weilen wird, officiell anmelden lassen. — Nach einem Telegramm des „N. L. - B.“ vom heutigen Tage aus Scheveningen stattete der Kronprinz des deutschen Reiches dem Könige von Holland im Palais „Het Loos“ (bei Apeldoorn) einen Besuch ab. Bei der Rückreise nach Scheveningen begleitete der König den Kronprinzen zum Bahnhofe. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck geht mit der Absicht nun, die Zahl der ihm zugehörigen gutsherrlichen Besitzungen abermals zu erweitern und zwar sind es die lachenden Gefilde der thüringisch-sächsischen Herzogthümer, innerhalb welcher der Fürst sich ein neues Lustschloß einzurichten gedenkt. Wie nämlich von besunterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat Fürst Bismarck einem Agenten in Weiningen den Auftrag ertheilt, sich für ihn nach einem etwa zwischen Weiningen und Coburg gelegenen, hübschen Gute umzusehen; es findet in dieser Angelegenheit gegenwärtig eine telegraphische Correspondenz zwischen Kissingen und Weiningen Statt. Bekanntlich besitzt auch der frühere Kriegsminister Graf Roon in der Nähe von Coburg ein Gut, über welches sich der Reichskanzler, als er sich jüngst auf der Durchreise nach Kissingen befand, in Weiningen eingehend unterrichten ließ. — Das sogenannte Nothstandsgezet ist unmittelbar nach dem Votum im Herrenhause der Allerhöchsten Sanction unterbreitet worden. Mit der Publication wird alsbald auch eine Ausführungsinstruction veröffentlicht werden, welche bereits im Voraus zwischen dem Finanzminister, dem Minister des Innern und dem landwirthschaftlichen Minister vereinbart worden ist. Dieselbe schließt sich in allem Wesentlichen denjenigen Bestimmungen an, welche sich bei den früheren Nothständen, besonders bei Gelegenheit der Sturmfluth, bewährt hatten. — Nachdem erst vor wenigen Tagen in Stettin die kaiserliche Kriegsflotte durch den Stapellauf der gedachten Corvette „Sedan“ einen stattlichen Zuwachs erhalten, ist derselben gestern wiederum in der Nacht „Hohenzollern“ ein neues Fahrzeug hinzugetreten. Die Taufe des Schiffes fand, vom freundlichsten Wetter begünstigt, gegen 12½ Uhr Vormittags auf der Werft der Norddeutschen Actiengesellschaft zu Gaarden bei Kiel Statt. — Von dem Gute des Fürsten Bismarck hatte die „Post“ erzählt, der Gutmacher Friedrich in Kissingen habe aus dem Gute, der ihm zur Auffrischung übergeben worden, das alte Futter herausgenommen und es unter einer Glasglocke in seinem Schaufenster ausgestellt, um es zollweise zu verkaufen. In Bezug darauf veröffentlicht nun die „Tribüne“ ein beachtenswertes Schreiben des Weinhandelsbesizers Wilhelm Dauch in Kissingen, worin dieser mittheilt: „Die Frau Fürstin Bismarck übergab an den Gutmacher Friedrich einen Hut, um denselben frisch zu garniren, welchem

Antrag derselbe auch bereitwilligst und pünktlichst nachkam. Ich kam zur Zeit in den Laden desselben und ersuchte Herrn Friedrich um gütige Ueberlassung des herausgenommenen Futterbandes, welche Bitte mir auch freundlichlich gewährt wurde. Ich habe nun dieses Band, welches die Stirn des größten Mannes unserer Zeit umschloß, unter Glas und Rahmen in einem meiner Zimmer unter dem Bilde des Kaisers von Deutschland aufgehängt und zwar aus Hochachtung, und so lange ich lebe, wird kein Mensch so viel Geld haben, mir dasselbe abtaufen zu können. — Bei der Wahl der Berichtersaater für die Justizgesetze ist der Abg. Laster übergegangen worden, weil der noch immer nicht völlig gekräftigte Gesundheitszustand Laster's eine so anstrengende Arbeit, wie das Referat eines der großen Gesetze, sowohl ihm als seinen Kollegen nicht angemessen erscheinen ließ. — Die „Volkszta.“ schreibt: Bei einer Weinprobe im Pavillon des Deutschen Reiches auf der Weltausstellung in Philadelphia, zu welcher der neu ernannte deutsche General-Commissar, Prof. Reuleaux, eine ausgezeichnete Gesellschaft aller Nationen eingeladen hatte, äußerte derselbe in einer Ansprache unter anderem Folgendes: „Kurz vor meiner Abreise hierher hatte ich die Ehre, den Kronprinzen von Deutschland zu sehen. Er sagte mir, daß er große Sympathien für die Industrie der Vereinigten Staaten habe — daß fortan Schlachten nur auf dem Gebiete des Wettstreits der Industrie geschlagen werden sollten.“ Stürmischer Beifall folgte diesen Worten, welche allseitig als die Verkündigung einer entschiedenen Friedenspolitik des deutschen Thronfolgers begrüßt wurden. — Der Reisepostmeister des Königs, Oberpostdirector und Geheimler Postrath Walde in Potsdam, wird im nächsten Monat sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Derselbe ist der einzige noch lebende „Reisepostmeister“ des Königs in Preußen, da dieser Titel und die damit zusammenhängenden Functionen seit der Erhebung der Postbeförderung auf den Landstraßen durch die Eisenbahnbeförderung der königlichen Trains nicht mehr verliehen werden. Geheimler Postrath Walde ist der Schwiegervater des Generalpostmeisters Stephan. — Die serbischen Studenten, welche an der hiesigen Universität immatriculirt sind, haben nach dem „Tagebl.“ nunmehr insgesammt Berlin verlassen, um sich schleunigst nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Diejenigen Serben, welche hier dem Studium der Medicin oblagen, haben sich von dem Decan der medicinischen Facultät, Geh. Rath Dr. v. Langenbeck, darüber Atteste ausstellen lassen, um auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen zur ärztlichen Hülfleistung zugelassen zu werden. — Von Seiten der kgl. Kreisgerichts-Deputation zu Charlottenburg ist soeben das Substitutions-Patent über das der „Actiengesellschaft Flora zu Berlin“ gehörige Grundstück Flora-Etablissement zu Charlottenburg ergangen. Der Verfertigungstermin ist auf den 11. November 1876 anberaumt. Als Grundsteuer-Neinertrag werden im Patent 431 Mk. 64 Pf., als jährlicher Nutzungswert, wie er für die Veranschlagung der Gebäudesteuer ermittelt ist, 234,270 Mark angegeben.

(Dienstuniform der Reichsbeamten.) Für die Reichsbeamten hat bisher eine besondere Dienstuniform, welche sie gleich den preussischen Beamten bei besonderen Festlichkeiten anzulegen haben, nicht bestanden. Diejenigen Reichsbeamten, welche aus dem Staatsdienst in Preußen oder in einem anderen Bundesstaat in den deutschen Reichsdienst getreten sind, und diese bilden den überwiegend größten Theil der Reichsbeamten, bedienten sich in der Regel, wenn sie nicht vorzogen, in Civilkleidung bei Hofe oder bei sonstigen officiellen Festlichkeiten zu erscheinen, derjenigen Uniform, welche sie als Staatsbeamte benutzt haben. Gegenwärtig nun liegt, dem Vernehmen nach, das Modell einer einheitlichen Uniform, welche für sämtliche Reichsbeamte bestimmt ist, dem Kaiser zur endgültigen Entscheidung vor. Es sollen darnach die Beamten sämtlicher Reichsverwaltungszweige (Reichsfinanzleramt, Post-, Telegraphen-, Reichseisenbahn-Verwaltung u.) im Wesentlichen eine gleiche Uniform tragen, die nach den verschiedenen Rangclassen und Verwaltungszweigen mit besonderen Abzeichen versehen sind. Gegen die Einführung der Frackform, welche für die preussischen Beamten besteht, herrscht allgemein die Abneigung, und es wird voraussichtlich für die Reichsbeamten an die Stelle dieser Form die Rockform treten.

Pinne, 5. Juli. Nach hierher gelangten Nachrichten sind dem Propst Kild in Kähme sämtliche auf dem Propsteilande befindlichen Gerstenerträge über Nacht heruntergemäht und die Kartoffeln herausgerissen worden. Der Thäter ist man noch nicht habhaft, doch wird vermuthet, daß dieselben unter den fanatisirten Paro-chianen von Kähme zu suchen sind.

Emz, 6. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag nach Coblenz abgereist, wo nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen ein zweiwöchiger Aufenthalt genommen werden soll.

Bremen, 5. Juli. Für den volkswirthschaftlichen Congreß und die internationale Gesellschaft zur Reform des Völkerechts

hat sich ein einheitliches Local-Comite gebildet, da beide zu gleicher Zeit, Ende September, hier tagen werden. Präsident derselben ist der Reichstags-Abgeordnete Nozke, als Vicepräsidenten fungiren Senator Albert Gröning und Redacteur A. Kammer, als Schriftführer der Syndikus der Handelskammer Dr. Hermann Meier und Dr. Barth. Festmahl und Auszug sind für beide Congresse gemeinschaftlich beabsichtigt.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 6. Juli. Die Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Miletic in Neusatz erfolgte wegen eines Artikels in der „Zastrawa polit.“, in welchem er zur Ermordung des Czars aufforderte.

Brag, 5. Juli. Den neuesten Dispositionen zu Folge trifft der Kaiser von Oesterreich am 8. Juli um halb 8 Uhr mit dem Hofzug in Bodenbach ein, der Kaiser von Rußland um halb 10 Uhr; die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr 45 Minuten, die Ankunft in Reichstadt um 11 Uhr; der Hofstaat bleibt in Leipa zurück. Die Abfahrt der Monarchen von Reichstadt erfolgt um 3 Uhr, die Ankunft und Verabschiedung in Bodenbach um 4 Uhr 20 Minuten. Von dort begleitet sich Kaiser Franz Joseph nach Wubensch; mittelst der Franz-Joseph-Bahn erfolgt die Rückfahrt nach Wien.

Trautena, 5. Juli. Der Kronprinz von Oesterreich ist heute zur bestimmten Zeit, um 1¼ Uhr Nachmittags, hier eingetroffen. Er wurde auf dem reich geschmückten Bahnhofs vom Bezirkshauptmann, vom Bürgermeister und dem Landwehr-Major empfangen und von einer großen Volksmenge erwartet. Nach Begrüßung Seitens des Bürgermeisters wurde die Fahrt durch die prächtig festonirte und besagte Stadt in das Hotel „Union“ unternommen. Die angesammelte Menschenmenge, die zum Theil aus den riesengebirgischen Städten und Dörfern herbeigerollt war, betrug wohl 10,000 Köpfe. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Die verschiedenen Vereine von Hohenelbe bis Braunau waren theilweise mit Musikcapellen anwesend. Leider herrscht Regenwetter und beeinträchtigt noch stärkeren Zutrom. Die Schneeflocke und der Hochgebirgskamm sind in Wolken gehüllt, nur die Johannishader Berge sind zeitweilig, vom Nebel verschleiert, sichtbar. Um 5 Uhr erfolgt das Diner, wozu die Chefs der Behörden und Groß-Industrie Trautenaus geladen sind. Abends Serenade von über 100 riesengebirgischen Männergesang-Bereins-Mitgliedern. Morgen Illumination.

Italien. Rom, 6. Juli. Die Nachricht, daß die spanische Regierung künftig Statt eines Votschafters nur einen Gesandten bei der päpstlichen Curie unterhalten wolle, wird in hiesigen kirchlichen Kreisen als vollständig unbegründet bezeichnet. Die spanischen Bischöfe sind in Bezug auf den von ihnen auf die neue spanische Verfassung zu leistenden Eid Seitens der Curie Instruktionen zugegangen, durch welche etwaige Anstände, die zu Differenzen mit der spanischen Regierung führen könnten, beseitigt werden.

Lurin, 6. Juli. König Victor Emanuel ist hier eingetroffen und hat, wie die „Gazetta del Popolo“ meldet, einen Specialgesandten des Präsidenten Mac Mahon empfangen.

Frankreich. Paris, 6. Juli. Casimir Perler ist gestorben. Versailles, 6. Juli. Sitzung der Deputirtenkammer. Madier de Montjan (von der Partei der Intransigenten) beantragt die Aufhebung des Gesetzes gegen die Presse vom Jahre 1852. Der Conseilpräsident und Justizminister Dufaure sprach sich gegen den Antrag aus. Madier beharrte aber auf seinem Antrage, den auch Floquet unterstützte. Die Kammer beschloß mit 227 gegen 147 Stimmen die Dringlichkeit; die Rechte hatte sich der Abstimmung enthalten.

— Die Feste in Lourdes werden mit großem Pomp begangen. Der Bischof Meraillo hielt am 2. die Hauptrede, worin er prophezeite, daß sehr bald ganz Europa in dem Papst wieder seinen Oberherrn anerkennen werde. Heute, wo sich an 100,000 Pilger in Lourdes eingefunden haben, hielt der ultramontane Bischof von Poitiers die Rede und krönte Mgr. Weglia, der päpstliche Nuntius, die Statue der Jungfrau. Die Ceremonie dauerte von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind gestern Nachmittag über Lübeck, London sie der König von Dänemark begleitete, nach Paris und London abgereist. Dieselben werden in 14 Tagen hierher zurückkehren und sich am 25. d. mit der dänischen Königsfamilie zum Beisch des russischen Hofes nach Petersburg begeben, wo ein dreiwöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

Amerika. Washington, 6. Juli. Ein Orkan verheerte gestern den nördlichen Theil von Iowa. In Rockdale sind einige 40 Personen umgekommen und 30 Häuser zerstört worden. Der Betrieb der Darlington-Eisenbahn wurde eingestellt. — Nachrichten aus dem Süden melden, daß zwei Truppenabtheilungen unter General Custer und Major Reno, welche am 25. Juni 2500 Indianer im Engpaß Littlehorn angriffen, eine empfindliche Schluppe erlitten. General

Custor, 16 Officiere und 300 Mann wurden getödtet. Major Reno zog sich unter Schwierigkeiten zurück; er wartet nunmehr das Eintreffen der Verstärkungen ab.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 7. Juli.

\* Rundschau. (Offenes Sendschreiben. — Polnische Agitation. — Vox populi nicht vox dei. — Ein Engel Salzmans.) Der bekannte Breslauer Domherr Dr. Künzer, welcher in gleicher Weise seinen Glauben als römisch-katholischer Christ, wie den Befehlen seines Standes Treue und Gehorsam bewahrt hat und in Folge dessen von den Ultramontanen auf die schmächtigste Weise heruntergemacht worden ist, hat an seine Glaubensgenossen in Schlesien bezüglich der Wahlen zum preussischen Landtage und deutschen Reichstage ein offenes Sendschreiben gerichtet, in welchem er sich mit größter Entschiedenheit gegen das Centrum als eine den Frieden störende Partei erklärt und solche Männer zu Abgeordneten zu wählen empfiehlt, die, von excentrischen und fremden Absichten fern, den Willen und die Fähigkeit haben, unsere Vertretung zu übernehmen. Das sind aber nach Herrn Dr. Künzer nicht die Männer des Centrums. In dem Sendschreiben heißt es: „Darum dürfen wir meines Erachtens unsere Vertretung auch nicht der Partei des Centrums anvertrauen, einer Partei, die bereits so viel Unheil über unsere Kirche gebracht hat, und die uns nur als Mittel gebrauchen will, um ihre Sonderzwecke zu verfolgen. — welche, — ähnlich wie die jüdischen Fanatiker zur Zeit der Zerstörung Jerusalems — die Kirche und ihre Wohlthätigen, bisher im Blüthezustand gewesenen Einrichtungen heillos und schonungslos hinopfert, bloß um ihre haltlosen Ideale nicht fahren zu lassen, und welche sich deshalb von der Regierung, wie von der Volksvertretung gleichmäßig isolirt sieht und von allen ihren Anstrengungen auf gesetzgeberischem Boden keinen Erfolg erzielt hat und auch keinen erzielen konnte.“ Da Herr Dr. Künzer als Kanonikus immerhin eine kirchliche Autorität ist und bis vor wenigen Jahren von der römisch-katholischen Presse als solche anerkannt worden ist, stellen wir unseren zahlreichen römisch-katholischen Lesern noch folgende Stellen aus seinem Sendschreiben zur Erwägung anheim: „Wir können sehr gut katholisch sein und bleiben, auch wenn wir uns rücksichtslos und von ganzem Herzen der Neugebaltung Deutschlands in „Kaiser und Reich“ zuwenden und nach einem gewissen Einheitsstaat, wenn auch nicht gerade nach dem Muster des französischen, streben. Unsere religiösen und kirchlichen Interessen werden nicht leiden, werden davon gar nicht berührt, ob wir ein mehr „föderalistisches“ oder mehr „einheitliches“ Deutschland fördern wollen.“ Am Ende ist der Herr Kanonikus Alt-Katholik? Darauf erhalten wir von seiner Seite folgende Erklärung als Antwort: „Liebe Glaubensgenossen! Was verstehen die Parteigänger des Centrums unter „ultramontan?“ Wir sind Katholiken und zwar zum Unterschiede von den schismatischen Katholiken, die den Bischof von Rom nicht als geistliches Oberhaupt anerkennen, römisch-katholische Glaubensgenossen. So nennt uns der Catechismus, und so bezeichnen uns die Gelehrten unseres Vaterlandes.“ Herr Dr. Künzer ist also — wie er klar und deutlich erklärt — nicht altkatholisch, sondern römisch-katholisch, aber nicht „ultramontan.“ Weit gefehlt, sich von der römisch-katholischen Kirche abzulondern, bekennt der Herr Kanonikus ausdrücklich: „Als Katholiken, als treue Kinder unserer Kirche, betrachten und verehren wir den römischen Papst als Oberhaupt der Kirche, als unser geistliches Oberhaupt und rechnen es uns zur Ehre und zum Heile an, im Glauben mit ihm Eins und zum Gehorsam gegen ihn verpflichtet zu sein. Das thun wir auf Grund des Evangeliums und unseres Gewissens willen und mit Freudigkeit des Herzens. Als Deutsche aber und als Staatsbürger stehen wir treu zu Kaiser und Reich, wollen gute Untertanen und den Befehlen des Staates gehorsam sein, — und auch das thun wir auf Grund des Wortes Gottes, um des Gewissens willen und mit freudigem Herzen. Erscheinen uns nun Staatsgesetze hart oder ungerecht, so werden wir sie, ohne der von Gott gesetzten Obrigkeit den schuldigen Gehorsam zu verweigern, auf legalem Wege zu ändern suchen.“ Herr Kanonikus Künzer hat nicht den geringsten Zweifel, daß, wenn sich die Katholiken in den letzten Jahren über dergleichen Gesetze zu beklagen haben, „die unkluge, unpolitische und herausfordernde Haltung des Centrums“ und dessen Anhang einen großen Theil der Schuld daran tragen, und er rätth deshalb, Männer zu wählen, welche „ohne Unterschied der religiösen und politischen Bekanntschaft, in der Sorge für die fortschreitende Bildung und für das materielle wie geistliche Wohl unseres Volkes weitestfern und in unentwegter Treue gegen Kaiser und Reich an dem Ausbaue eines großen, einigen, mächtigen Deutschlands in deutscher Freisinnigkeit mitarbeiten. Durch eine solche Haltung unserer Abgeordneten werden auch unsere berechtigten religiösen und kirchlichen Interessen am besten gewahrt bleiben; denn ihre Kränkung will weder die Regierung noch die Volksvertretung, und ihre Förderung entspricht der Ehre und Größe unseres Vaterlandes.“

Dem „Dziennik pozn.“ ist aus verschiedenen Gegenden der Provinz Polen die Mittheilung zugegangen, daß von Zeit zu Zeit polnische Gutsbesitzer Besuche von Individuen erhalten, die für den Fall des Krieges topographische Aufnahmen machen wollen. Auch sind manchen polnischen Gutsbesitzern Briefe mit dem Poststempel Breslau zugegangen, in denen sie bald benachrichtigt worden sind, daß eine fremde Regierung für den Fall des Krieges Opfer an Geld und Mannschaften von Polen verlange, bald die Mittheilung erhalten haben, daß in Breslau ein polnisches Nationalcomité zur Leitung eines in's Leben gerufenen Geheimbundes zur Befreiung Polens bestehe, und daß jeder polnische Patriot an den Präsidenten des Nationalcomités 30 Fr. einzuzahlen habe. Den in der Regel französisch geschriebenen Briefen sind auch die Statuten des Geheimbundes beigelegt, die folgenden Wortlaut haben: „Art. 1) Zweck des polnischen Bundes ist die Wiedergeburt unseres unglücklichen Vaterlandes; dessen ungeachtet wird nicht beabsichtigt die Anstiftung einer Revolution in irgend einem europäischen Staate. Art. 2) Mitglied des Bundes ist Jeder, der sich als solches einschreiben läßt und sich eidlich zum Stillschweigen über die Angelegenheiten und den Zweck des Bundes verpflichtet. Art. 3) Jedes Mitglied zahlt eine Steuer. Art. 4) Jedem Mitglied steht der Eintritt in die polnische Armee frei. Art. 5) Die Soldaten der polnischen Armee haben unbedingten Gehorsam sowohl gegen die bekannten wie gegen die unbekanntenen Führer zu schwören. Art. 6) Die Soldaten und Mitglieder verkleiden sich nach Bedürfnis und tragen die vorgeschriebenen Abzeichen.“ Der „Dziennik pozn.“ hält die angeblichen Emisäre für Agents provocateurs oder für Gauner und warnt dringend vor ihren Lockungen. Er versichert überdies, daß die Polen nicht im Entferntesten an Verschwörung und Aufstand denken.

Der „Schles. Volks-Ztg.“ wird berichtet, daß in dem Wahlbezirk Groß-Strehlig-Lublink zur Abgeordnetenwahl und im Wahlkreise Groß-Strehlig-Gesel zur Reichstagswahl „das katholische Volk“ als Candidaten die ausgewiesenen Groß-Strehliger Capläne Schön und Dr. Gierich ausstellen wolle. Die Redaction der genannten Zeitung bemerkt zu dieser Mittheilung, daß die beiden z. B. in Teschen weilenden Capläne ganz bestimmt eine auf sie fallende Wahl ablehnen und gebeten hätten, ihre Personen mit den bevorstehenden Wahlen nicht in Verbindung zu bringen. Das bekannte „Vox populi, vox Dei“ scheint in diesem Falle also für die Herren Capläne nicht maßgebend zu sein.

Am vergangenen Freitag (30. Juni) feierte Pastor Weisenborn zu Rothkirch unter allgemeiner Theilnahme sein 50jähriges Amtsjubiläum. Pastor Weisenborn ist ein Enkel des bekannten Pädagogen Salzmans und in Schnepfenthal der Erziehungsanstalt desselben geboren und erzogen.

— (Ferien des Kreis-Ausschusses.) Der hiesige Kreis-Ausschuß hält seine diesjährigen Ferien vom 21. d. Mts. bis zum 1. September. Während dieser Zeit gelangen nur schleunige Sachen in öffentlicher Sitzung des Kreis-Ausschusses zur Verhandlung; auf den Lauf der gesetzlichen Fristen sind jedoch die Ferien ohne Einfluß. Anträge, deren Erledigung während der Ferienzeit erbeten wird, müssen unter Begründung der Dringlichkeit als „Feriensache“ bezeichnet werden.

— (Ober-Ersatz-Geschäft.) Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Kreis wird am 24. und 25. d. Mts. im Schlehause hieselbst statt finden. Die zum einjährigen Dienst Berechtigten, welche im Laufe dieses Jahres das 23. Lebensjahr vollenden und sich bereits bei einem Truppentheile zum Eintritt gemeldet haben, aber als nicht einstellungsfähig zurückgewiesen worden sind, auch bis jetzt eine definitive Entscheidung seitens der Ober-Ersatz-Commission nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich mündlich oder schriftlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines bis zum 15. d. M. bei dem königl. Landrath, Brinz Reuß, zu melden, sowie behufs ihr. r. Superrevision am 25. d. M. zum Ober-Ersatz-Geschäft sich einzufinden.

— (Zweite „italienische Nacht“.) Nachdem im Hotel zum Baden während der „italienischen Nacht“ am vorigen Sonnabend der „programmatische Riesenslustballon“ in Folge einer unberechneten Lutenemotion des Pyrotechnikers den Feuertod erlitten hatte, im Uebrigen aber die „italienische Nacht“ zur vollen Zufriedenheit des Wirthes und des Publicums ausgefallen war, gedenkt Herr Ende, morgen (Sonnabend) eine zweite „italienische Nacht“ zwar mit Orchester-Musik, jedoch ohne Riesenslustballon, zu veranstalten und dabei dem Pyrotechniker Gelegenheit zu geben, seiner Kunst durch Feuerwerk erneuten „brillanten“ Erfolg zu verschaffen.

\* (Oberhandelsgerichts-Erkenntnis.) Wird in einer Fabrik einem Arbeiter von einem Vorgesetzten ein Auftrag erteilt, dessen Vollziehung wie beiden Theilen bekannt ist, mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden ist, so ist der Fabrikbesitzer nichts desto weniger zur Entschädigung des verunglückten Arbeiters verpflichtet, wenn keine Nothwendigkeit vorlag, die bezügliche Arbeit in einer so gefährlichen Weise verrichten zu lassen, vielmehr durch Einführung einer einfachen technischen Vorrichtung die Gefahr für Gesundheit und Leben bei der Ausführung der Arbeit beseitigt werden

konnte. Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts, I. Senat, vom 28. April d. J.

\* (Zur Ueberwachung von Beerdigungen bei gewaltfamen Todesfällen.) Nach einer Entscheidung des Cultusministers kann der Geistlichen nicht zur Pflicht gemacht werden, darüber zu wachen, daß bei gewaltfamen Todesfällen die Beerdigung der Leiche nicht eher Statt finde, als bis hierzu die Erlaubniß des Staatsanwaltes oder die Untersuchungsrichter erteilt worden. Den Geistlichen liegt nur ob, keine Beerdigung zu gestatten, bevor ihnen die Bescheinigung über der Eintragung des Sterbefalles in das Standesamtsregister vorgelegt ist. Dagegen sind die Ortspolizeibehörden verpflichtet, in den bezüglichen Fällen gleichzeitig mit der Einleitung der polizeilichen Ermittlungen das zuständige Standesamt davon in Kenntniß zu setzen, daß über den in Rede stehenden Todesfall eine amtliche Erörterung Statt finde.

\* (Warnung.) Wie amtlich mittheilt wird, wirft die in traurigem Andenken stehende Katastrophe auf den brasilianischen Colonien Monti und Theodoro — wo bekanntlich beinahe 2000 durch die Prospekte einer früher in Hamburg, jetzt in Antwerpen bestehenden Firma misleitete deutsche Auswanderer in das größte Elend gerathen und 738 gestorben sind, aufs Neue ihre Schatten und es gelangen aus Bahia Seitens des dortigen deutschen Reichsconsulats die traurigsten Schilderungen der verlockten, zu Grunde gehenden Auswanderer hierher. Demgemäß werden Schritte getroffen, daß die brasilianische Regierung aus Rücksicht der Billigkeit und Menschlichkeit den Wittwen und Waisen der Hinterbliebenen die Rückkehr nach Deutschland möglich macht. Wäre Niemand den trügerischen Vorpiegelungen von Agenten trauen, die zu einer Auswanderung nach Brasilien verlocken wollen!

\* (Für Jäger.) Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rebhühner, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpfs- und Wasservogel. Dagegen sind mit der Jagd zu versehen: Weibliches Roth- und Damwild, Wildschweine, Rehfalber, der Dachs, Auer- und Wrtwild, Fasanen, Haselwild, Rebhühner, Wachsteln und Hasen.

(Br. Btg.) Löwenberg, 5. Juli. (Einweihung.) Am zehnjährigen Gedenktage der Schlacht von Königgrätz fand am vergangenen Montage in dem nahe gelegenen Ober-Görisseiffen die feierliche Entfällung des von der Gemeinde gestifteten Krieger-Denkmales auf dem Vorplatze des neu angelegten evangelischen Friedhofes Statt, von welcher Anhöhe man einen weiten Ueberblick über das lang sich hinziehende, circa 2000 Einwohner zählende Dorf genießt. Nach einer Ansprache des Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Lindner, hielt Herr Caplan Florian aus Löwenberg (der kathol. Theil der Dorfgemeinde steht unter der Seelsorge der hiesigen kathol. Geistlichkeit) eine vortreffliche Rede, und erlangte somit der in der Bevölkerung herrschende consensionelle Friede seinen wohlthuendsten Ausbruch. Der Schluß der Rede gipfelte in einem Hoch auf den Heldenkaiser und die Kriegerhelden von 1813, 14 und 15, sowie auf die Kämpfer von 1864, 66, 70 und 71. Der Würde des Tages angemessen, trug der aus Mitgliefern der Dorfgemeinde bestehende Gesangverein wohl einstudirte und erhebende Gesänge vor. Den Schluß des schönen Festes bildete an Paradeplatz des Orts-Krieger-Vereins. Außer vielen von Nah und Fern herbeigeheilten Gästen wohnte der Feier der königl. Landrath des diesseitigen Kreises, Herr v. Haugwitz, bei. Um die Errichtung des Denkmals und die Arrangements der Einweihungsfeierlichkeiten haben sich dauernde Verdienste erworben: die Herren Gerichtshofszungel, Pastor Lindner, Amtsvorsteher Neumann, G. Scholz u. A. Das Denkmal ist von dem hiesigen Bildhauer A. Heinrich aus weißem und rothem Sandstein angefertigt worden.

(Br. M.-Btg.) Plegnik, 5. Juli. (Schwurgericht.) Gestern am die Anklage wider den Dr. med. Paul Hugo Adalbert Heuser aus Gnadenberg wegen wiederholten Verbrechens gegen die Sittlichkeit ar Verhandlung. — Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. — Angeklagter wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

\* (Glogau, 5. Juli. (Freiheit ohne Gleichen.) Eine iederliche Dirne, welche erst kürzlich aus dem Correctionshause entlassen war, konnte, wie der „St.- u. Ldb.“ erzählt, sich nicht zur Beschaffung eines Obdachs bequemen. Wegen Umhertreibens verhaftet, antwortete sie auf die Fragen: Wovon leben Sie? „Vom Stehlen!“ — „Wo was stehlen Sie?“ „Geld!“ — „Wo haben Sie gestohlen?“ „Das sage ich nicht!“ — Die Ueberschämte wurde gestern vom Polizeirichter u vier Wochen Haft verurtheilt.

(Schl. Br.) Rattowitz, 6. Juli. (Große Sensation.) Vor ungefähr drei Wochen kamen einem Wirtschaftsbeamten der Gutserrschafft Rattowitz auf unerklärliche Weise zwei Zuchtenten abhanden, die sich gewöhnlich in der am Wirtschaftshofe belegenen Kavalache aufhielten, sonst aber ihren Weg nach dem Wirtschaftshofe nicht erflehten. Alle Ermittlungen nach denselben waren vergebens, bis ich endlich in diesen Tagen der Schleier lüftete, welcher über dem Vorfall lag. Einer reichen Hausbesitzerin aus Rattowitz, deren Beziehung an der bezeichneten Sache gelegen ist, nachden nämlich diese

Enten in die Augen und unter dem Vorgeben, daß dieselben ihr Eigenthum und schon 2 Tage und 2 Nächte von ihrem Hause abwesend wären, ließ sie die Enten von 3 Knaben, denen sie 10 Reichspfenninge schenkte und außerdem eine Flasche Bier versprach, einfangen und nach ihrer Küche bringen. Obgleich sich Köchin Franziska dem Gebote des Schlichters widersetzte, weil es ja fremde, ihrer Dienstherrin nicht angehörige Enten wären, erlagen dieselben doch dem Messer und wanderten Tags darauf gebraten auf den Tisch der reichen Grundbesitzerin oder, besser gesagt, der Diebin. Jetzt muß sie aber diesen Braten bei dem Herrn Staatsanwalt theuer erkaufen, und ist man auf die Höhe des Kaufgeldes sehr gespannt.

## Bermischtes.

Vonn, 3. Juli. Am 9. Juli 1826 verschied hier die edle Gattin Schiller's in Folge einer Augenoperation still und ergeben. Sie und ihr Sohn Ernst ruhen beide auf dem hiesigen Friedhofe, der so manche irische Hütle berühmter und dem deutschen Volke theurer Frauen und Männer birgt. Frau Lina Schneider in Cöln regt in einem, Charlotte von Schiller gewidmeten Aufsätze im Magazin für die Literatur des Auslandes an, die deutschen Frauen und Mädchen möchten an obigem Gedenktag das Grab der vortrefflichen Gattin unseres Dichterkönigs schmücken. „Lange Jahre hindurch“, so heißt es in dem Aufsätze, „schmückte an ihrem Sterbetage ein frischer Kranz das stille Grab. Die Hand, die ihn dahin gelegt, ist auch schon ein weisses Blatt im Schooß der Erde geworden. Man sagt mir auf meine genauen Nachforschungen, es sei die Wittve Boissiere gewesen, die so der Freundin Grab schmückte. Am 9. Juli dieses Jahres sind es 50 Jahre, daß des Dichters Wittve ihre halb erblindeten Augen schloß, u droben im Licht ihm wieder zu erscheinen, der hier unten der Stolz ihres Lebens gewesen. Möchten an diesem Tage recht viele Kränze von Frauen- und Mädchenhand aus Nah und Fern das halb vergessene Grab auf dem Vonner Friedhofe schmücken. Die Unterzeichnete erbietet sich gern, die ihr gesandten Kränze im Namen der G. b. rinnen darauf niederzuliegen.“

(Mit der Kugel im Rücken.) Am 27. Juni starb zu Braunschweig, fast 85 Jahre alt, der Oberst-Lieutenant a. D. v. Brömbsen, der, 1804 in ein preussisches Regiment eingetreten, die Schicksale des Blücher'schen Corps 1806, des Braunschweiger Corps 1809 und des englisch-braunschweigischen Regiments in Spanien mit durchlebte und dann auch noch an dem Kriege gegen Frankreich 1815 Theil genommen hatte. In der Schlacht bei Quatrebras erhielt er einen Schuß durch die Brust, genau zwar in kurzer Zeit, hat aber die Kugel, die ihm den Tod bringen sollte, bis an sein Lebensende 61 Jahre mit sich im Körper herumgetragen. Bei der Obduction seiner Leiche ist das Geschöß, welches zwischen dem zweiten und dritten Rippe eingebracht, um die Lunge herumgezogen und im Rücken sitzen geblieben war, dort in einer beutelförmigen Eintapselung gefunden worden.

(Straßenkampf gegen die Schleppe.) Aus Dresden meldet der dortige „Anzeiger“: Ein junges, hübsches Mädchen ging dieser Tage in der Blasewitzer Straße mit leider ellenlanger Schleppe, welche die ihr folgenden Personen durch das Aufwirbeln des Staubes arg incommodirte. Ein Herr trat in Folge dessen an sie heran und bat höflich, sie möchte doch ihre Schleppe in die Höhe nehmen, worauf sie etwas spitz antwortete, daß sei ihre Sache. Im Nu waren aber fünf Herren zusammen, gaben sich die Hände und tanzten so um die betreffende Dame herum, daß sie nicht fort konnte, à la Leipziger Carneval. Nachdem das vorbei war, blieben die genannten Herren noch, die Hände zusammengefaßt, stehen und fragten die Dame nochmals höflich, ob sie nun ihre Schleppe in die Höhe nehmen wolle, worauf sie beschämt ein leises Ja flüsterte und, die Schleppe in der Hand, davonging.

(Treibjulat in Töpfen.) Diese Cultur findet jetzt bei den englischen Marktgärtnern immer mehr Eingang, und da der Salat im Winter gut begahrt wird, so ist sie auch profitabel. Die Pflanzen werden in mäßig große Töpfe gesetzt und diese in ein Kalthaus, meist aber in ein temperirtes Haus mit 12—15 Grad Reaum. gestellt. Sie entwickeln sich hier sehr gut und liefern ein vorzüglich zartes und schmackhaftes Product. Man treibt auf diese Weise nicht bloß Kopfsalat, sondern auch Bindesalat. Man wählt natürlich dazu frühe Sorten, die man schon im Herbst ausfährt.

— Einem naturgeschichtlichen Vortrag entnehmen wir, daß sich die Röhre, welche doch in der Landwirtschaft eine so geachtete und hervorragende Stellung einnehmen, oft eine ganz naturwidrige Behandlung gefallen lassen müssen. „Wenn sie“, heißt es dort, „erst ein gewisses Alter erreicht haben und keine Milch mehr geben, so werden sie gemästet und als Ochsen geschlachtet.“

— (Scherzrätzel.) Welche Aerzte sind am Besten d'ran? — Die Chirurgen; denn sie haben die meisten Verbindungen. — Und warum kann ein Stummer nicht Arzt werden? — Weil er keine Sprechstunde angeben kann.

# Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Unser Herr war, als er den Brief las, ganz außer sich vor Zorn und Schmerz, aber er mußte sich wohl fügen, denn am Ende hatte doch der Vater das nächste Recht auf seine Tochter; — er beschloß, ihr nach S\*\* zu folgen, aber er blieb nur kurze Zeit fort, das Leben am Hofe mißfiel ihm so sehr, daß er doch wieder nach Schernitz zurückkehrte, nachdem er vom Baron Freienberg das bestimmte Versprechen erhalten hatte, Antonie solle, so oft es angehe und ihr Dienst als Hofdame es gestatte, zum Besuch nach Schernitz kommen; aber viele Monate vergingen, ehe dies Versprechen gehalten wurde, und bald kamen festsame Nachrichten nach Schernitz, Baron Freienberg war Minister-Präsident geworden und die Leute munkelten allerlei, daß er nicht auf geradem Wege zu diesem hohen Ehrenposten gelangt sei; so recht aber konnten wir nicht erfahren, was denn eigentlich vorgekommen sei, denn die Zeitungen sagten nichts und andere Nachrichten kamen ja nur selten in diesen entlegenen Erdwinkel, endlich aber kamen sie doch. — Ein Nachbar, der Herr Baron von Brederloh auf Schmalitz, besuchte unsern Herrn, er hatte ein paar Wochen in S\*\* gelebt und erzählte von den glänzenden Hoffesten, deren erster Stern Fräulein Antonie sei, er machte da eine Anspielung, die unserm Herrn das Blut in die Adern trieb. So während habe ich ihn noch nie gesehen, — er nannte den Herrn von Brederloh einen infamen Lügner, der ihm vor die Klinge müsse, und es wäre zwischen den beiden alten Herrn zu einem Duell gekommen, wenn nicht der Baron Brederloh demüthig Abbitte geleistet und erklärt hätte, es sei ihm nicht in den Sinn gekommen, etwas Nachtheiliges über das Fräulein von Freienberg zu sagen. — Verübtigt aber war unser Herr doch nicht, er wollte selbst nach S\*\* schon vor der Reisewagen gepackt, da fuhr eine Extrapoß in den Schloßhof und heraus sprang, ehe noch der Schlag des Wagens geöffnet werden konnte, unser Fräulein Antonie. Sie fiel unserm Herrn stürmisch um den Hals und küßte ihn, dann umarmte sie mich, dann meine Frau und Lottchen, die herbei geeilt waren, sie lachte und weinte, sie jubelte und schluchzte, sie war ganz außer sich in der Freude des Wiedersehens aller ihrer Lieben.

Sie war unverändert, dasselbe liebe, unschuldige Kind, als welches sie von uns gegangen, und fast noch schöner war sie geworden. Man brauchte ihr nur in die reinen Augen zu schauen, und zu wissen, daß Alles, was auch dort draußen gesprochen und zusammen gelogen werden mochte, nur niederträchtige Verleumdung war. — Ja, Herr Müller, so ist's noch heute! Wenn es auf Erden einen Engel voll Herzensreinheit und Herzensgüte giebt, dann ist es unser Fräulein Antonie! Sie ist zu rein und gut, deshalb mag sie wohl mitunter unvorsichtig gewesen sein und das Gerüde der Leute herausgefordert haben. In ihrem Stolz hat sie dasselbe verachtet und ihr feuriges Temperament mag sie zu mancher Unschicklichkeit hingerissen haben, aber daß sie unschuldig ist wie ein Kind, daß nicht der kleinste Fleck auf ihrer jungfräulichen Ehre haftet, dafür will ich alter Mann den heiligsten Eid leisten. —

Aber hören Sie weiter. — Mit dem Erscheinen unseres Fräuleins in Schernitz waren alle die trüben Wolken verstreut — der Major war herabgelagt, — er bedurfte keiner Versicherungen dafür, daß Fräulein Antonie unschuldig sei, er las es in ihren Augen. Wir lebten vier Wochen so glücklich und innig vergnügt wie früher in unserm einsamen Schernitz, dann aber brachte ein reitender Bote einen Brief von dem Minister, — Antonie mußte nach S\*\* zurückkehren. Sie schied von uns mit vielen Thränen, aber mit dem Versprechen, daß ich nichts sie zurückhalten solle, recht oft den theuren Onkel zu besuchen, — dies Versprechen hat sie denn auch gehalten, sie ist oft gekommen, — mitunter auf einige Tage, mitunter auf ein paar Wochen, nie auf lange Zeit, ihr Dienst bei der Herzogin festelte sie ja an die Residenz, — und in diesen Jahren ist sie stets unverändert dieselbe geblieben, nur im letzten Jahre ist ihr betterer Frohmuth geschwunden, sie hat sich oft recht bitter über das traurige Leben am Hofe ausgesprochen und manche Thräne darüber geweint, daß sie gezwungen sei, in S\*\* zu sein, während sie doch ihr Herz nach Schernitz ziehe.

In diesen letzten Jahren sind dann auch die niederträchtigen Verleumdungen, welche man über unser Fräulein verbreitet hat, nach Schernitz gedrungen; wir haben sie nach Mäßigkeit von unserm Herrn ferngehalten, aber das Schlimmste mußte er doch endlich erfahren und gestern ist es geschehen, Fräulein Antonie hat ihm selbst mitgetheilt, wie infam sie an dem Hofe und besonders von dem Grafen von Wienburg behandelt worden ist. Ich würde darüber mit Ihnen nicht sprechen, Herr Müller, wenn mir nicht gestern Abend der Postbote erzählt hätte, daß jedes Kind im ganzen Lande die schmachvolle Geschichte weiß, daß also Sie, der Sie einen Onkel in S\*\* haben, der noch dazu ein Gastwirth ist, sie auch

kennen müssen. Unser Herr hat mich gestern Abend, während Sie mit Lottchen und Fräulein Antonie im Schloßgarten waren, rufen lassen und mich gefragt, was ich von der Sache wisse, ich habe ihm natürlich die Wahrheit gesagt, da hat er mir denn erzählt, Fräulein Antonie habe dieser schändlichen Verleumdungen wegen für immer den Hof verlassen und werde fortan in Schernitz bleiben. — Das wollte ich Ihnen sagen, Herr Müller, — Sie wissen nun, wie die Sachen hier stehen und daß Sie unserm Fräulein ein schweres Unrecht abzubitten haben, nicht mit Worten, sondern im Herzen! — Und Sie werden es abtun! Wenn Sie auch vielleicht in diesem Augenblick noch nicht vollkommen überzeugt sind, so werden Sie überzeugt werden, sobald Sie Fräulein Antonie näher kennen lernen. — Ich aber lassen Sie uns scheiden, reiten Sie nach dem Vorwerk und überlegen Sie unterwegs, was ich Ihnen erzählt habe, — schließlich aber hören Sie noch eine Bitte, — lassen Sie nie wieder durch ein Wort noch auch nur durch einen Blick unsern Herrn ahnen, daß Sie je einen Gedanken des Mißtrauens gegen Fräulein Antonie gehabt haben! — Bedenken Sie, daß Sie dadurch nicht nur Ihre eigene Stellung hier vernichten, sondern daß Sie auch, was gewiß noch schlimmer ist, — einen edlen, vortrefflichen alten Herrn im tiefsten Herzen kränken würden!" —

(Fortsetzung folgt.)

## Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	7. Juli.	6. Juli.		7. Juli.	6. Juli.
Weizen per Juli.	194	195	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,80	85,55
Roggen per Juli.	151	150	Defterr. Banknoten . . .	156,50	155,50
Juli/August.	151	150	Freib. Eisenb.-Actien . .	74	74,50
Safer per Juli.	181	181	Oberschl. Eisenb.-Actien	135,75	135,50
Rüßöl per Juli.	64	64,50	Defterr. Credit-Actien . .	222	224
Spiritus loco.	48,80	48,80	Lombarden . . . . .	130	29
Juli/August.	47,80	47,60	Schlef. Bankverein . . .	85,50	83,50
			Bresl. Diskontobank . . .	62	62
			Laurahütte . . . . .	58,0	57,60
Wien.			Berlin.		
	7. Juli.	6. Juli.		7. Juli.	6. Juli.
Credit-Act. . . . .	145,80	143,60	Defterr. Credit-Act. . . .	223,50	222,50
Lomb. Eisenb. . . . .	84	83,25	Lombarden . . . . .	130,50	130
Napoleons'd'or. . . .	10,46	10,42	Laurahütte . . . . .	58	57,50

Bank-Discount 3 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %.

Berlin, 6. Juli. (Ohne Gewähr.) Bei der heute beendigten Ziehung d. r. 1. Classe 154. Pr. Classenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 15 000 Mark auf 39.783. 1 Gewinn zu 9000 Mark auf 17.127. 1 Gewinn zu 3600 Mark auf 9708. 3 Gewinne zu 1500 Mark auf 7264 21.799 und 78.937. 1 Gewinn zu 300 Mark auf 23.461.

### Inserate.

#### Kirchliche Nachrichten.

**Antswoche**  
des Herrn Subdiaconus Schenk vom 9. bis 15. Juli.  
**Am 4. Sonntage nach Trinit.**  
Hauptpredigt  
Wochencommunien und  
Bisbervermahnung  
Herr Subdiaconus Schenk.  
Nachmittagspredigt  
Herr Pastor prim. Hensel.  
**Geboren**

Hirschberg D. 17. April. Frau Kaufmann Emich e. L., Bertha Katharina. D. 22. Fr. Kempnermeister Gian e. S., Paul Hermann Lothar. D. 12. Mai. Fr. Kreisgerichts Rath Born e. S., Paul Oskar. D. 1. Juni. Fr. Fuhrwerkbesitzer Müller e. S., Karl August Bruno. D. 4. Fr. Kaufmann Wolf e. L., Martha Olga Laura Anna. D. 15. Fr. Creditur Waltee e. S. Hermann Reinhold Mar. D. 16. Fr. Gärtner Sagasser e. L., Anna Margarethe. D. 29. Fr. Müller Schmidt e. L., Pauline Anna Jda. D. 1. Juli. Fr. Gombitor Pajoda e. S., todgeboren.

### † Einladung †

zur Einführung des Pfarrers Herrn Franz Klesmann aus Prag ad Einweihung der St. Anna-Kirche.

Dieses zu: die hiesige altkatholische Gemeinde so bedeutungsvolle Fest nicht durch einen vom Herrn Professor Dr. Weber aus Breslau

am 8. Juli Abends 8 Uhr im Siegemund'schen Saale zu haltenden Vortrag: „Ueber das Apostelconcil zu Jerusalem“

eröffnet.  
Sonntag, den 9. Juli. Vor- 9 Uhr. Einweihung der Kirche ad Einführung des Herrn Pfarrers.

Hierauf hält Herr Pfarrer Klesmann ein feierliches Hochamt und die Festpredigt. Nachmittags 2 Uhr: Feststafel im Hotel zum preussischen Hofe, woselbst es Hefe zur Einzeichnung ausliegt.

Zu geneigter Theilnahme an der zusammenen Festfeier laden wir hierdurch ergebenst ein. [8973]

Hirschberg, den 2. Juli 1876.  
Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

**Verpätet.**  
 [2940] Am 3. d. M., starb mein guter Vater, der Haukebesitzer und Krämer Herr  
**Carl Hoffmann,**  
 ehemaliger Gasthofbesitzer zu Merzdorf, im 80 Lebensjahre zu Wernerödorf bei Landesbüt.  
 Um stille Theilnahme bittet  
**Carl Hoffmann,**  
 Gastwirth in Grunau.

**Todes-Anzeige.**  
 [2937] Heute früh 1 Uhr folgte seinem Bruder in jenes bessere Leben der Junggesell  
**Frdr. Aug. Eichörtner,**  
 im Alter von 16 J. 7 M 19 T.  
 Diesbetriibt zeigen dieses Freunden und Verwandten an die Hinterbliebenen.  
 Sonntag, den 7. Juli 1876.  
 Beerbigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

1850 zu beachten und während der Ferien Anträge nur in solchen Sachen anzubringen, welche einer Beschleunigung bedürfen.  
 Hirschberg, den 4. Juli 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

**Auction.**  
 [9184] Montag, den 16. Juli c. und den folgenden Tag, werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 3 Uhr ab, in dem **C. A. Du Bois'schen** Fabrikgebäude in der Inspectorgasse hier, verschiedene Comptoir-Mensilien, auch einen eisernen Gelbfrank, ein Doppelpult von Birkenholz mit Kächern und Schüben, eine Partie Siegellack, Postpapier, trockene Bretter, verschiedene Laugen, Schwefel, Parz. Spalh, Tische, Schränke, Töpfe, Flaschen und verschiedene Geräthschaften, soweit solche nicht zum Inventarium der Fabrik gehören, gegen baare Zahlung versteigern. [9184]  
 Hirschberg, den 1. Juli 1876.

**Der gerichtliche Auktions-Commissarius.**  
 Tschampel.

**Auction.**  
 Montag, d. 10. d. M., Nachm. 3 Uhr, werde ich in **Waiwaldau** auf der Schoder'schen Reststelle Nr. 13 die mir gehörige Ernte, ein Gewende Winterkorn, ein Gewende Gerste, ein Gew. Karloffeln, ein Stück Weizen und ein Stück Klee, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [2942]  
 Hirschberg, den 7. Juli 1876.  
**August Schön.**

**Gras-Auction.**  
 [2861] Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden wir auf dem **Käse'schen Gute** zu Märzdorf von 20 Morg Weide das Gras an den Meistbietenden parcellenweise gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
 Die jetzigen Besitzer.

**Auction.**  
 [9131] Dienstag, den 11. Juli c. Vormittags von 9 Uhr ab, werden wir im Wege des Meistgebotes allerhand Möbel, als: Sophas, Commoden, Kleiderchränke, ferner Damenkleider, allerhand Vorrath zum Gebrauch, 1 Kutschengehirz, 1 Bettwagen, 1 Spazier, und einen Trachtschlitten, eine Partie Köpfer, theils mit Inhalt von Schnäpsen u., verkaufen, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen.  
 Wambrunn, den 6. Juli 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Holz=Auktions-Bekanntmachung.**  
 [9049] Es sollen in dem Großherzogth. Forstrevier **Mochau** auf den Pombfener Parzellen  
 288 Langhausen  
 Donnerstag, d. 13. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden. Dies zur Kenntniss.  
 Mochau, den 5. Juli 1876.  
**Großherzoglich Oldenburgisches Oberinspectorat.**  
 Bieneck,

**Holzverkauf.**  
 Mittwoch, den 12. Juli, von früh 9 Uhr ab, werden im **Wenzel'schen** Gasthause zu **Habisbau** aus dem Forstrevier **Röhsdorf** und den Forstorten **Maazengesege**, **Razenloch** und **Neuebusch**  
 257 Stück Lang-Bauholz,  
 17 „ Reißlatten,  
 35 Raum. m. Brennholz und  
 12,3 Hundert Streifig  
 licit gegen Baarzahlung verkauft, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Brennholz zuerst zum Verkauf gestellt wird. [9166]  
 Mllersdorf, den 7. Juli 1876.

**Reichgräflich Schaafsgräfliche Oberförsterei Greiffenstein.**

**Große Auction.**  
 Sonntag, den 9. Juli, Nachm. von 3 Uhr ab, wird in **Nieder-Falkenhain, Haus Nr. 5**, die Nachschaffe des Particulier **Nickelmann** gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden. Vom Verkauf kommen:  
 [9075]

gute Möbel, worunter alterthümliche, ausgelegte Commoden, Küchen- und anderes Haus- und Wirthschaftsgeräth, Uhren, Spiegel, Porcellan, Glas-, Kupfer- und Zinnsachen u., wozu Kauflustige eingeladen werden.  
 Nieder-Falkenhain, den 1. Juli 1876.  
 Das Ortsgericht.

**Freiwillige Auction.**  
 [2929] Dienstag, den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werden am **Biehmarkt** zu **Kupferberg** 1 starker eisern Wagen, 1 bergl. Hinterwagen, 1 Wendepflug, Ketten und Holzrüg, sowie verschiedenes Handwerkszeug meistbietend verkauft werden.

**Für Zahnleidende.**  
 [2920] Von meiner Reise zurückgekehrt bin ich in **Wambrunn** täglich (auch Sonntags) im **Hotel zur preussischen Krone**, in **Hirschberg** jeden **Donnerstag** in **Zig's Hotel** zum **weißen Hof** bestimmt anzutreffen.  
**U. Neubaur**, pract. Zahnkünstler.

[9192] Zum saubern, holzartigen **Delkrich** auf **Fußböden**, **Zhüren**, **Fenster**, **Möbel** u. empfiehlt sich  
**Ernat Malwald**,  
 Tuchlaube Nr 5, Hof 1. Stage.

**Montag, d. 10. d.,** bin ich in **Hirschberg** im **Gasthose** des **Herrn Strauss** anwesend. [7413]

**Frau Beer.**  
 [9150] Da mein Sohn nicht wöhig hat Schulden zu machen, warne ich hiemit Jedermann, demselben nicht mehr weder an Geld noch Sachen zu borgen, indem von mir keine Zahlung zu erwarten ist.  
 Hirschberg, den 7. Juli 1876.  
**Beate Meschter.**

[2932] Eine **Getreide-Mähmaschine**, neuestes System (Ceros), ganz neu, ist billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt **R. Walter**, Speibauer in **Hirschberg**.

**Dem Audenten**  
 unseres am 8. Juli 1875 dahingeschiedenen theuren Bruders,  
 Schwagers und Onkels, des Landwirth  
**Herrmann Järisch**  
 zu Hirschdorf gewidmet.

Heute kehrt der Tag der Trennung wieder  
 Nachdem ein volles Jahr entschwand,  
 Wo bei Senkung Deiner theuren Glieder  
 Wir gestanden an des Grabes Rand.

Wenig bot das Schicksal Lebensfreunden  
 Dir wohl an auf Deiner Pilgerbahn;  
 Doch Du trankst aus dem Kelch der Leiden,  
 Bis Dein Geist sich wandte himmelan.

Zu vereinen sich in jenen Höben  
 Mit der Etern und Geschwister Herz;  
 Einst auch werden wir euch widersprechen,  
 Fühlen nimmer dann der Trennung Schmerz.

Ruhe sanft denn dort mit allen Deinen  
 Bis auch uns des Schimmers Senfe winkt,  
 Und auch wir uns dort mit euch vereinen,  
 Wo kein Leid mehr in die Gräber dringt.

Hirschdorf, den 8. Juli 1876.  
 [9177] **Die Hinterbliebenen.**

**Amtliche Anzeigen.**  
 [9185] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Thilo**, — in Firma **E. Thilo** — zu **Hirschberg**, ist der einstweilige Verwalter Kaufmann **Carl Schneider** daselbst heute zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.  
 Hirschberg, den 27. Juni 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 I. Abtheilung.

**Freiwillige Subhastation.**  
 Das zum Nachlasse der verstorbenen verehelichten Gärtner **Schmidt, Marie Rosine**, geborene **Jaersekke**, zu **Hindorf** gehörige **Restbauergut Nr. 3** zu **Alt-Kennig**, Inhalts der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau IV. einzusehenden Taxe dorfgerichtlich abgetheilt auf 4200 Mark, soll  
**am 15. Juli d. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr.**  
 an Ort und Stelle vor dem Herrn Kreis-Verwalter **Sommer** im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. [8784]

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Termine eine Caution von 200 Mark zu stellen ist.  
 Hirschberg, den 20. Juni 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 II. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**  
 [9188] Die Gerichtsferien nehmen am 21. Juli d. J. ihren Anfang und dauern bis zum 1. September d. J. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abhaltung der Erkenntnisse, als auf die Decretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Herren Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Sachen müssen als solche begründet und als Feriensachen bezeichnet werden.  
 Gesen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen, die Berichte sind jedoch nicht verpfichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.  
 Die Parteien und Herren Rechts-Anwälte werden aufgefordert, diese Bestimmungen der Ferienordnung vom 16. April

# Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft.

Der Verkauf der **Chemnitz-Komotauer Eisenbahn** an den **Sächsischen Staat** ist soweit vorbereitet, dass die Perfection der mit dem Königl. Finanzministerium dieserhalb getroffenen, von der Generalversammlung der Gesellschaft am 29. Mai d. J. genehmigten Vereinbarungen nur noch die Abfindung der Prioritäts-Inhaber zur Voraussetzung hat.

Wir sind durch diesbezügliche Abmachungen in die Lage versetzt, jede Prioritäts-Obligation der **Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft** gegen einen Betrag von **400 Mark 3%ige Sächsische Rente**, mit Zinsgenuss vom 31. December 1876 anfangend, und **30 Mark baar** einzulösen.

## Inhaber unserer Prioritäts-Obligationen

- Hiernach fordern wir die auf, bei den hierfür bestimmten Stellen als:
- in Dresden bei der **Dresdner Bank**,
  - „ „ „ **Sächsischen Creditbank**,
  - „ „ „ den Herren **Günther & Rudolph**,
  - „ **Leipzig** „ der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt**,
  - „ **Chemnitz** bei den Herren **Kunath & Nieritz**,
  - „ **Berlin** bei der **Centralbank für Industrie und Handel**,
  - „ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **von Erlanger & Söhne**

ihre Stücke nebst Zins-Coupons, einschliesslich des am 2. Januar 1876 fällig gewordenen, gegen Empfangnahme von **30 Mark** baar und von Gutscheinen der Gesellschaft über **400 Mark 3%ige Sächsische Rente**, mit Zinsgenuss vom 31. December 1876 anfangend, **sofort** einzureichen.

Die an den einzureichenden Obligationen unserer Gesellschaft fehlenden Coupons werden von dem zu zahlenden Baarbetrag in Abzug gebracht.

Die auszugebenden Gutscheine lauten auf Beträge von 100, 500 und 1000 Mark 3%ige Sächsische Rente und werden seinerzeit alle unter 500 Mark lautenden Beträge, sofern sie nicht durch Zusammenlegung auf 500 Mark abgerundet werden können, zum Tages-Cours baar eingelöst.

Der Umtausch gegen die definitiven Stücke erfolgt sofort nach Uebernahme **Chemnitz-Komotauer Eisenbahn** durch den Staat.

Sollte wider Erwarten eine den definitiven Verkauf der Bahn an den Staat ermöglichende Einigung nicht zu Stande kommen, so werden die deponirten Obligationen nach diesbezüglicher Bekanntmachung gegen Rückgabe der ausgestellten Gutscheine und gegen Rückzahlung der angezahlten 30 Mark per Obligation den Obligationenbesitzern wieder eingehändigt.

Die Obligationen sind mit zwei Consignationen, welche bei den Anmeldestellen zu haben sind, einzureichen. [9164]

Dresden, am 30. Juni 1876.

# Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft.

## Der Verwaltungsrath. Das Directorium.

**Fr. Röbbelen. Br. Germann. H. Palm. v. Fluckh.**

[9189] Feinste **Matjes-Seringe** empfing und empfiehlt **G. Noerdlinger.**

[2928] 1 vieräder. **Handwagen**, 4 Str. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. des Boten. [8731]

[2922] Eingelegte **Kalbskeulen**, sowie frische **Kalbskeulen** gut und billig bei **Kupillas, Sand Nr. 22.**

In Folge größerer Abschlüsse empfehle ich die vorzüglichsten **Familien-Nähmaschinen** von Pollack Schmidt & Co. in Hamburg vom 1. Juli ab zu neu ermäßigten Preisen mit manchen werthvollen Verbesserungen. [8731]

Auch **Singer** und **Gand-Familien-Maschinen**, sowie eine äußerst praktische, große **Schneider-Maschine** empfehlenswerth.

Für **Warmbrunn** und Umgegend wird in meiner Com-mandite dort, Bazar Nr. 3, Unterricht erteilt.

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, fein. Maschinen-Def. **Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

**Ragoutfischalen** billigt bei **Bazar — J. Choyke, a. Fortuna.**

**Eisenbahnschienen** billigt bei **Leopold Goldmann, Langstraße.** [2930]

Eine schwarz-roth-gelbe **Fahne** 365 Ctm. lang, 110 Ctm. breit, nebst Stange und Knopf ist zu verkaufen. [9195] **C. Lange, Maurerstr.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition des Boten aus dem Niesengebirge

**Führer** durch das Niesengebirge und seine Anschlüsse mit besonderer Berücksichtigung der Bäder **Warmbrunn, Johannisbad, Hainberg und Lieberda**, mit einer Karte von Liebenow. Preis 1 Mt. 50 Pf.

[2923] Eine frische Sendung von sehr schönem

**Blumenkohl** ist angekommen beim **Handelsmann Springer.**

Eine **Aufsatz-Chaise** in gutem Zustande, mit oder ohne Pferd und Geschirr, ist preiswäßig zu verkaufen. Näheres Auskunft in **Salzbrunn** im „Deutschen Kaiser.“ [9161]

[9179] Geschnittene amerikanische **Rippentabak** No. 25 Pfg, empfiehlt **August Finger, Warmbrunn.**

Feinste **Matjes-Seringe** (Juni-Fang) empfiehlt hochgeachteter **August Finger, Warmbrunn** [9180]

**Niederlage** echter (coricoid) **Hübneraugen-Bürsten** nur für Wiederverkäufer bei [9173] **J. Gattel.**

**100 Centner schönes Wiesenheu**, gebunden, frei Waggon Bahn lieferbar, suche zu kaufen und erbitte billigste Off. an **D. N. Schlesinger** in **Breslau.** [9168]

[2927] Ein gutes **Pianino** (Polyscher) steht für den festen Preis von 495 Mt. z. Verkauf **Schmiedebergerstr. 21, parterre.**

# Silesia, Verein Chemischer Fabriken

zu **Saarau**, (Station der Bresl.-Freib. Bahn) und **Breslau**, Schweidn.-Stadtgr. 12.

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. **Proben** und **Preis-Courants** auf Verlangen franco. [9132]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen **Aufträge** und halten während der **Saatzeit** **Superphosphate** zc. auf **Lager.**



**Pepsin-Essenz** nach Vorschrift des Prof. Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchung von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlsmekendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** u. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

**Reines Malzextract.** Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Flasche 7½ Sgr.

**Malzextract mit Eisen.** Leicht verdauliches Eisennittel bei Blutarmuth. Preis pr. Flasche 10 Sgr. [6195]

**Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel** u. empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, Chausseestrasse 21.**

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

**Utrappen** in großer Auswahl Bazar — **J. Choyke**, 3 So-luna.

**Gebäckene Pflaumen**, a Pfund 20 Pf., [9037] empfiehlt **M. Guder**, Gerichtsgasse.

[2884] Eine Stangenpresse wird zu kaufen gesucht von **A. Berner**, Schmieberg i. Schl.

[9092] Eine eiserne **Drehbank** zu Fußbetrieb, sowie 2 Göpel und ein hölzernes **Kofwerk**, sind billig zu verkaufen bei **G. Kranz** in Spiller i. Schl.

**Coursbücher, Aushänge-Fahrpläne, Post- und Privat-Omnibus-Fahrpläne**

sind zu haben in der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

100 Ctr. **Schwarzmehl**, 100 = **Futtermehl** offerirt [9102]

**Naumann**, Mühlenbesitzer in Landesgut.

Ein großes Quantum ¼ **zöllige Fichten- od. Tannen-Bretter**

von 5 u. 7½ Zoll Breite werden zu kaufen gesucht.

Offerten nimmt die Exp. des „Boten“ entgegen.

Die Herren Baumeister und Bauherren

erlaube mir auf das von mir mit Draht gewebte **Deckrohr** aufmerksam zu machen. Die Benutzung desselben bietet in Betreff des regelmäßigen Gewebes und bedeutendem Zeit- und Rohrnägel-Ersparnis überaus großen Vortheil. [9172] Auch gebe ich **ungewebtes Deckrohr** in Bündeln u. Schock billigt ab. Landesgut i. Schl.

**A. Lachmann**, Draht-Rohrweberei.

**Edmund Baerwaldt**

in Hirschberg in Schl., **Schildauerstraße Nr. 16a**, zur „**Fortuna**“, empfiehlt sein bedeutendes Lager **feiner und billiger Cigarren und Tabake** einer geneigten Berücksichtigung. [9122]

Die in Hirschberg unter der Butterlaube eröffnete **Niederlage der Breslauer Seifen-Fabrik** von **Ernst Wecker**

empfeilt trockene **Dranienburger Kernseife**, **Talgkern-, Palmkern-, Harzkernseife**, sowie alle zur Wäsche gehörigen Artikel. [9175]

Feine **Toilette-Seifen** und **Parfümerien**.

[9170] Die **Colonial-, Tabak- u. Cigarren-, Galanterie-, Kurz- und Schnittwaaren-Handlung** des

**Max Matthes**, **Petersdorf**,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die besten **Getreide-, Gras- und Rasen-Mäh-Maschinen**, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt zu billigen Preisen [9091]

**Gustav Kranz**, Mühlen- u. Maschinenbauer in **Spiller i. Schl.**

**Rusverkauf!**

Verhältnißhalber verkaufe ich von heut ab eine Partie **baumwollene und halbwollene Hosenzuge** in guter Qualität, **gute Flanelle** in verschiedenen Farben für Damen, so auch fertige **Herren-Sachen**, um damit gänzlich zu räumen, sehr billig aus. Wiederverkäufern gewähre bedeutenden Rabatt.

**Arnsdorf**, den 6. Juli 1876. [9158]

**Vater**, Schneidermeister in **Arnsdorf**.

In unserem Verlage ist erschienen

**Kalender**

des Boten aus dem **Riesengebirge** für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch unsere Expedition und die bekannten Commanditen, **Hirschberg i. Schl.** Actien-Gesellschaft **Boten a. d. Riesengebirge**, Verlags- und Buchdruckerei. **Wiederverkäufern Rabatt!**

[9152] **Große Rosenbouquets, Ananas, Erdbeeren, Möten, Carotten, Gurken**, sowie alle andere Gemüse empfiehlt täglich frisch **Johann Wecker**, Kunst- u. Handelsgärtner in **Warmbrunn**, **Villa Louifenglück** und **Belvedere**.

Das allein echte

**Patent Salicylsäure**

**Mundwasser und Pulver** aus der Fabrik von **Hugo Petzsch** in **Dresden**,

von Zahnärzten u. Aerzten zum Gebrauche dringend empfohlen, schützt die Zähne vor dem Verderben, stärkt und conservirt das Zahnfleisch, beseitigt übelriechenden Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack augenblicklich u. verleiht dem Munde eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Mundwasser fehlen, und gewiss wird es Jedem, der sich desselben einmal bediente, zum regelmässigen Bedürfniss werden.

Preis pr. ¼ Fl. Mundw. 2 Mk., für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der Inhalt reicht für mehrmonatl. Gebrauch. [6845]

\*) Zu haben in Hirschberg in Schl. bei

**Alb. Plaschke.**

**Cigarren**

in allen Nuancen bei Partien wie einzeln, hält hochgeneigter Beachtung empfohlen [178]

**August Finger**, **Warmbrunn**, **Bermstorfer- und Klofesterker-Grde.**

1200 Kubikf. **Vindenhöfen**, 3-4" stark,

400 Kubikf. **Aborn- u. Eichen-Höhlen**, 3" stark, ganz trocken, stehen zum Verkauf beim **Holzändler**

**F. Optiz** in **Thomasdorf** bei **Mergdorf**. [9153]

**Ausverkauf** meiner Sonnenschirme u. **En-tout-cas** wegen vorgerückter Zeit, enorm billig; hochfeine double-seidene Regenschirme, sowie ff. Mohair- und Zanelloschirme mit Mechanik (auch für Kinder) sind wieder angekommen und empfehle solche zu Fabrikpreisen.  
[9133] **Bazar — J. Choyke, „zur Fortuna.“**

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**

**REVALESCIÈRE Du Barry von London.**

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhucht, Fieber, Schwindel, Blutaufliegen, Ohrenbrauen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débés, Dr. Ure, Gräfin Castelfruar, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.  
Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.  
Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.  
Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

**Depôts.**

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder, Gustav Noerdlinger.**  
Bunzlau: **Gust. Riederer.**  
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**  
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann.**  
Jauer: **E. Rissmann.**  
Landeshut: **E. Rudolph.**  
Liegnitz: **Erlich Schneider, C. Ph. Grüneberger.**  
Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jokwik.**  
Schweidnitz: **August Linke.**  
Striegau: **Aug. Pohl.**  
Waldenburg i. Schl.: **Robert Rock.**

**Gedichte in schlesischer Mundart**

von **C. E. Bertermann,** welsch Schneider und Einwohner in Fischbach, **Vierte Auflage.** sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

**Dom. Eichberg** verkauft 100 Stück [9116] **Cement-Tonnen.**

**Geschäftsverkehr.** [2911] Auf ein ländliches Grundstück, welches gerichtlich auf 34,000 Mark taxirt ist, werden zur ersten Stelle 21,000 Mark oder 12,000 Mark zur zweiten Stelle gesucht. Näheres bei Herrn **Emil Jäger** in Hirschberg.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage ein [9007]

**Ein- und Verkauf-Geschäft** von Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken, Gold, Silber, Uhren etc. und empfehle dieses gütiger Beachtung.

**Rücklauf gestatt.** Arnsdorf bei Schmiedeberg. **L. Greulich,** wohnhaft bei Herrn Kaufmann Wittich, früher in Warmbrunn u. Hirschberg.

**Haus-Verkauf.**

[2917] Mein Haus Nr. 135 zu Erdmannsdorf, in bestem Bauzustande, mit 3 Stuben, Alcové, Küche, Stallung, Keller, guter Wasser-Pumpe und dazu gehörendem Acker, in schönster Lage des Ortes, bin ich Willens zu verkaufen. Die reale Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **F. Felsmann.**

**Nothwendiger Verkauf.**

**Am 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** findet der gerichtliche Verkauf des Grundstücks Nr. 177 zu Gerischdorf, früher der verstorb. Henriette May, jetzt dem Kaufmann **M. Präusnik** in Breslau gehörig, auf dem zu subhastirenden Grundstücke statt.

- Das Grundstück besteht:
- 1) in einem massiven, solid gebauten Wohnhaus von ca. 3000 Quadratfuß Fläche mit 10 Zimmern nebst Zubehör, einem 50 D.-R. großen Biergarten und 20 D.-R. Hofraum,
  - 2) in einem Stallgebäude von 1400 D.-F. Fläche,
  - 3) in einem Garten von ca. 2 1/2 Morgen mit vorzüglich gutem Boden, worin seit einer Reihe von Jahren die Handelsgärtnerei mit bestem Erfolg betrieben wurde,
  - 4) einer 4 3/4 Morgen großen zweifürigen Wiese.

Das Grundstück befindet sich an der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe von Warmbrunn und eignet sich dasselbe durch seine vorzügliche Lage zu einem Villensitz, wie zu jedem andern Geschäft. Kauflustige werden auf dieses Grundstück besonders aufmerksam gemacht. [8935]

**Die May'schen Erben.**

**Zur Beachtung.**

Am 19. Juli s. e. kommt in Friedland bei Waldenburg in Schlessien das zur **Robert Burghardt'schen Concurs-Masse** gehörige Grundstück Nr. 4 zur Subhastation. Es ist von Sachverständigen der Werth der Gebäude allein auf Mark 142,000 taxirt, wobei das zum Grundstück gehörende, ziemlich umfangreiche, unbebaute Areal gar nicht gerechnet ist. In der Brandcasse sind die Gebäude mit Mark 113,850 versichert, repräsentiren mithin einen sehr hohen Werth auch für Jemand, der nur die verwendeten Baumaterialien zu Abbruchpreisen in Anschlag bringt. Es ist indessen bei heutigen Verhältnissen mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß für das ganze Grundstück nicht mehr als ungefähr Mt. 84,000 im Subhastations-Termin erzielt werden wird, und es bietet sich somit eine höchst günstige Gelegenheit zu preiswerther Erwerbung dieses Grundstückes, das mit seinen großen Räumen (das Hauptgebäude ist das größte und beste Haus in ganz Friedland), Stallungen, großem Garten, Badehaus, Gewächshaus etc. zu einem guten großen Hotel sich vortrefflich eignet. Bei der großen Nähe von Aldersbach und Weickelsdorf, für welche Friedland Eisenbahn-Station wird, ist auf starken Fremden-Verkehr zu rechnen, zumal da die in Friedland bis jetzt bestehenden Gasthöfe nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen, und nach Eröffnung der Eisenbahn im kommenden Herbst oder nächsten Frühjahr sich kaum als ausreichend erweisen dürften. [8723]

Interessenten wollen sich wegen näherer Auskunft an Herrn **Rechtsanwalt Behrends** in Waldenburg wenden.

[7345] Veränderungshalber ist ein **Wohnhaus**

nebst Hinterhaus, beide massiv, in gutem Zustande, für jedes Geschäft sich eignend und auf einer belebten Straße gelegen, nebst Garten zu verkaufen. Näheres bei **C. Weldner,** Schuhmachermeister in Jauer, Königsstraße Nr. 8.

[9095] Ein **Restbauergut**

zu Leopoldshain, 1/2 Stunde von Görlitz entfernt (frühere Besizung des Hrn. Vogel), mit einem Areal von 30 bis 50 Morgen Acker und schönen Wiesen, ist nach Uebereinkommen sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

**Gottlieb Nerger** in Pfaffendorf, Kreis Lauban.

[9146] Ein lebhaftes Geschäft, Wein, Cigarren und Brammwein, in einer Provinzialstadt, wird bald zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen. Hirschberg i. Schl.

**David Cassel,** Bahnhofstraße, Villa 43 a.

[2931] Eine Besizung in gutem Bauzustande, bestehend aus massivem Wohnhaus mit 12 Zim., gutem Acker und Wiese, ist mit vollständiger Ernte, Inventarium etc. baldigt zu verkaufen. Preis 2600 Rthl. Näheres bei Herrn Gastwirth **Postler,** Oberalsenau pr. Kaiserswaldbau in Schl.

**Ein Restgut**

von 16 eben, 74 Morgen Acker und Wiesen ist mit vollständiger Ernte und den dazu gehörigen, in bestem Bauzustande befindlichen Gebäuden bei 3000 Thaler Anzahlung von den Besitzern **Stenzel und Köppler** in Alt-Röhrsdorf bei Volkshain zu verk. Eine Lachtaube ist zugeflogen Eand 2c.

[9041] Eine rentable **Gastwirthschaft,**

gleichviel ob in Stadt oder Land, wird von einem cautionsfähigen Manne zu kaufen oder pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen **Gebrüder Schröder** in Liebenthal, Reg.-Bez. Liegnitz.

### Freihändiger Verkauf.

[8748] Die zum Nachlaß des Hausbesizers **Carl Paulig'sche** gehörigen Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit Oker, Stall und Scheuer, sowie 24 Ares Gartenland, Nr. 113 Alt-Gebrüderdorf,
- 2) die Haus-Baufläche Nr. 164 da selbst von 14 Ares 30 Q. M.

sollen im Termin an Ort und Stelle **den 12. Juli c., Nachm. 3 Uhr**, öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Käufer kann die Grundstücke bald übernehmen.

Gebrüderdorf b. Friedeberg a. D., den 22. Juni 1876.

**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
Schubert.

Ein am Bahnhof gelegenes Holz- und Kohlen-Geschäft ist eingetretenen Todesfalles wegen sofort zu verkaufen. Näheres bei **J. C. LANGE, Schweidnitz**

Zu verkaufen. [9144] Eine an der großen Schützenstraße hier selbst, dicht an der Bahnhofstraße, gelegene **Befizung** mit großem Gehöft, Stallung zu 12 Pferden, alles gemöblt, zu jedem größeren Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Ausk. erteilt der Besizer **Große Schützenstraße Nr. 40.**

**Billig zu verkaufen.** [8950] Veränderungshalber bin ich genehm, meine **Gärtnerstelle zu Kunzendorf** bei Großitz, Kr. Liegnitz, sofort mit vollständiger Ernte und Inventarium, sowie 4 Röhren zu verkaufen und sofort zu übergeben. Dazu gehören circa 18 Morgen Areal, alles Weizenboden, 2 Wohnhäuser, 1 Wohnhaus mit Stallung und Scheuer, massiv. Anzahlung 1200 Thlr.

Nähere Auskunft erteilt der Handelsmann Herr **Julius Jahn zu Zauer**, neben dem goldenen Löwen, wohnhaft bei Herrn Feigs.

**Die Subhastation** des Gutes Nr. 4 in Kreisbau findet am **18. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr**, im Stadthause zu **Saynau** statt. Das Guts-Inventar ist vollständig, Felder alle bestellt, die Gebäude in gutem Zustande, mithin ist dies eine beachtenswerthe Gelegenheit für Kauflustige.

**Achtung.** [2936] Eine schöne große **Sattler-Werkstatt** mit vollständiger Einrichtung, dicht an einer sehr belebten Straße der Stadt gelegen, ist bald zu verpachten; auch kann auf Wunsch Stube nebst Kammer und sonstigem Zubehör beigegeben werden. Näh. beim Holzhändler **F. Otto, Postengasse 3.**

### Vermietungen.

[2910] Eine freundliche Stube mit Zubehörl ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei **Hensling**, dunkle Burgstraße Nr. 19.

[2918] Ein ordnungstiebender Mann findet Schlafstelle Greiffenbergerstr. 9, 1 Treppe, hintenheraus.

[9060] Eine Stube, Alcove und Küche zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Stamm**, Boberberg Nr. 7.

[9013] In meinem Nebenhause, **lichte Burgstraße**, ist ein Laden mit Ladenstübchen und Wohnung **s o f o r t** zu vermieten.

**Louis Schultz.**

[9064] Eine Wohnung von 5 Stuben und allem Zubehörl nebst Gartenbenutzung zu vermieten. **J. Timm**, Maurer- und Zimmermeister.

Am 1. October beziehbar eine **Wohnung** von Stube, Alcove, Küche und Beigelaß. Näheres in der Expedition des „Boten“.

Eine Wohnung in der Nähe des Marktes, 4 Stuben mit Küche, Zubehörl und Centre ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres in der Expedition des Boten.

**Langstraße Nr. 3** ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, 1. October zu vermieten. [8951]

[9149] **Neuß, Burgstraße Nr. 34** ist vom 1. October ab eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, Alcove, Küche, Speisekammer, verschlossenem Centre, Kammer und Beigelaß, sowie im 2. Stock 2 Zimmer, Alcove und Beigelaß zu vermieten.

[9191] Eine freundliche, große Stube mit Küche und Zubehörl ist sofort zu vermieten. **Richard Kern**, Markt 17.

[2944] 2 Stuben mit Alcove zu vermieten. **Büttner**, Postengasse 5.

**Ein Laden** nebst großem Keller, Gewölbe und Wohnung, worin seit 59 Jahren ein Victualien-Geschäft betrieben worden, zum 1. October zu vermieten. [9142] **Dittmann**, Kornlaube.

[9137] Das von Frau Factor **Cylenfeld** innegehabte Quartier, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und sonstigem Beigelaß mit Gartenbenutzung, ist anderweitig zu vermieten und 1. October zu beziehen. **H. Treu** in Warmbrunn, Salzgasse.

[9151] In **Villa Belvedere**, Warmbrunn, Hermsdorferstr., sind 2 schöne große, sowie eine kleine Wohnung bald oder 1. October permanent zu vermieten. Näheres beim Kunstgärtner **Wecker** in Villa Loufenglück, Schrägüber dem Belvedere.

[2926] Zwei möblierte Stuben für Fremde sind billig zu vermieten bei **Künzel** in Hermsdorf u. R.

[2943] Vom 21. Juli ab suche ich in **Warmbrunn** eine große Stube, trockenes Parterre oder 1. Stock mit nur Morgensonne und einem Gärtchen. Off. erbittet bis 12. d. **Max Welsbach** in Hirschberg, Promenade 6.

[9174] Zum 1. October wird ein Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmer und Cabinet mit Gartenbenutzung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. S. 38 in der Expedition des „Boten“ erbeten.

**Arbeitsmarkt.**

Für mein Materialgeschäft suche einen tüchtigen **Commis**. Eintritt 15. August, Zeugnisse unter Geheilsansprüchen einzureichen an [9094] **C. Schneider** in Hirschberg.

[9171] Die **evangelische Lehrstelle** mit einem Einkommen von 300 Thälern zu **Niemberg**, Kreis Goldberg-Saynau, ist anderweitig zu besetzen und **Michaeli** anzutreten. Bewerber hierzu können sich bei dem **Patrocinium** daselbst melden.

**Malergehilfen** sucht **J. Ansorge** in Hirschberg. [9187]

1 ehrlichen und zuverlässigen **Tischlergesellen** sucht zum baldigen Antritt bei dauernder Beschäftigung [9053] **Gustav Kranz**, Mühlen- u. Maschinenbauer in Spiller i. Schl.

**50-60 Schuhmachergesellen** finden fortwährend dauernde u. lohnende Beschäftigung in der [9097] **S. Honigbaum'schen** Schuhwaren-Fabrik in **Landeshut i. Schl.**

[9126] Ein tüchtiger, mit Kohlenofen vertrauter **Brotbäcker** findet bei **Accord**-Arbeit, wöchentlich 10 bis 13 Mark, dauernde Beschäftigung in der **Großen Mühle zu Bernersdorf**, Station **Merzdorf**, Kr. **Boltenhain**. Nur persönliche Meldungen werden angenommen.

1 oder 2 tüchtige **Mühlenbauer** finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei [9159] **W. Ruffer & Co.**, Liegnitz, Hedwigstr.

[2934] Zwei **Stellmacher-Gesellen** können in Arbeit treten beim **Stellmacheremeister Petran** in **Hirschberg** im **Gasthof zum Kronprinz**.

[2935] Einen tüchtigen Gesellen sucht der **Stellmacher Ruffer** in **Berzdorf**.

[9145] Ein **Knochenbrechler-Gehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **F. Meiser** in **Warmbrunn**.

**Ein Töpfergehilfe**, Dienarbeiter, kann sofort eintreten bei **Julius Nieselt** in **Schönau**.

[9167] Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher guten Schulunterricht genossen und gewandt ist, findet als **Packer** sogleich Unterkommen bei **Gustav Herzlg** in **Fabrik Agnetendorf**.

[9163] Ein kräftiges, solides **Dienstmädchen** (womöglich vom Lande und katholisch) findet

**s o f o r t** und bei hohem Lohn **Stellung** in der Familie eines höheren Beamten, Reisekosten werden event. vergütet. Briefl. Meldungen sub **A. F. Raumburg** am **Duelst**.

[9108] Ein **Küchenmädchen** zum baldigen Antritt bei hohem Lohn kann sich melden im **Hotel zur Burg** in **Greiffenberg**.

[9138] Fleißige Mädchen für Stadt und Land finden bald Stellung durch **M. Post's Verm.-Compt.**, **Garnlaube 19**.

[9157] Es wird ein **ehrl. alt-l. Mädchen** zum Weingeschäft und allen häuslichen Arbeiten bald zum Antritt gesucht. **Greiffenbergerstraße Nr. 1**, vor dem **Burghof**.

[9190] Ein gutes Mädchen suche ich für meine Kinder zum baldigen Antritt bei gutem Lohn. **Theodor Belle**.

[9165] Ein älteres, erfahrenes Mädchen, mit Küche, Wäsche und Häuslichkeit vertraut, sucht bald Stellung bei einer größeren, womöglich einzelnen Herrschaft oder als Stütze der Hausfrau. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Nähere Auskunft unter Adresse **A. C.** postlagernd **Kloster Liebenthal**.

[9099] Dom. **Herrmannswaldau**, Kreis **Schönau**, sucht bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt **2 tüchtige Mägde**.

[2938] Zum Waschen und Schauern empfiehlt sich **Fr. Großmann**, **Schöft. 30a**.

[9079] Eine gesunde, kräftige **M m m e** wird zum baldigen Antritt gesucht durch **Frau Gebamme Preller** in **Nr. 41 zu Durol b. Schmildeberg**.

Ich suche eine gesunde, kräftige **M m m e**. [9197] **Gebamme Conrad**.

**Ein Lehrling** kann in meiner **Colonial-, Kurz- und Schnittwaaren-Handlung** unter günstigen Bedingungen bald Aufnahme finden. **Max Matthes** in **Petersdorf**.

1 **Rehling** nimmt an **Hermann Kahl**, **Korbmachereistr.** in **Arnsdorf**.

[9139] Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.  
**Julius Ballmann**  
in Schmiedeberg.

[9196] Eine Lehrlingsstelle ist in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft zu besetzen.  
Meldungen postlagernd Hirschberg  
**S. 110.**

**Vergnügungs-Kalender.**

**Hotel „z. Preussischen Hof“  
in Schmiedeberg.**

Sonntag, den 9. Juli 1876:

**CONCERT und BALL.**

Anfang 5 Uhr. — Entre 40 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

**Franz Köhler,** Musikdirector. **G. Mohaupt,** Hotelier.  
[9193]

[9184] Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den

**Gasthof zum goldnen Schwerdt**

käuflich übernommen habe und bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch gütigst beehren zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, stets für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung zu sorgen.

Hirschberg, im Juli 1876.

Hochachtungsvoll

**Oswald Franke.**

**Hotel zum Zacken.**

Heute Sonnabend, den 8. Juli c.

**Instrumental-Concert  
und Illumination.**

[9182]

Anfang 8 Uhr. — Entre 20 Pf.

**H. Ende.**

**Restauration**

**auf dem Hausberge.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die **Restauration auf dem Hausberge** hieselbst am **3. d. Mts.** eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen und bitte, durch zahlreichen Besuch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hirschberg, den 6. Juli 1876. [9147]

Hochachtungsvollst

**J. Gottschling.**

Den hochverehrten Herrschaften in der Nähe u. Ferne, sowie überhaupt Allen, welche durch den Besuch meiner Restauration auf dem Hausberge hieselbst mich beehrt haben, sage ich bei meinem Abgange von hier für das mir erwiesene langjähr. Wohlwollen meinen ergebensten u. aufrichtigsten Dank.

Hirschberg, den 6. Juli 1876. [9148]

**Gustav Hensel.**

**Hotel  
Waldschlösschen  
am Cavalierberg  
in Hirschberg i. Schl.**

empfehl

Kurgästen und Touristen [9065]

**Sommer-Logis**

mit bester Verpflegung zu soliden Preisen.

**J. Timm.**

Gasthof zur Schneekoppe.

Montag, den 9. Juli

**Zur 10jährigen**

Nachfeier

der Schlacht von Königgrätz ladet zu einem Tanz alle seine Freunde und Kameraden freundlichst ein [9198]

**Gustav Koppe**  
in Gundersdorf.

In den 3 Eichen

Sonntag, den 9. Juli, Tanz bei [2941]

**A. Sell.**

[2933] Sonntag, den 9. Juli, ladet zum geselligen Abend mit Tanz nach **Alt-Schwarzbach** freundlichst ein **der Vorstand.**

**Kurzaal Warmbrunn.**

Sonntag, den 9. Juli,

**CONCERT**

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Warmbrunn.

**Hotel Thomas.**

Sonnabend, den 8. Juli,

**CONCERT**

Anfang Abends 6 Uhr. Entre 30 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

[9186] **H. Thomas.**

[9143] Sonntag, den 9. d. M., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Schiller in Giesberg.**

**Zum Kirchensfest** ladet zur **Tanzmusik** in die oberste Brauerei zu **Voigtsdorf** ergebenst ein [2939] **Müller.**

[9141] Sonntag, den 9. Juli c.

**Tanz**

bei **G. Kluge** in Querselßen.

**General-Versammlung  
des Vorschuß- u. Sparvereins zu Warmbrunn**  
(Eingetragene Genossenschaft)

Sonntag, den 9. Juli, Nachm. 3 Uhr,

im Gasthof „**Meerschiff**“.

Tagesordnung.

[9106]

Geschäfts-Bericht der ersten 6 Monate dieses Jahres.

**C. Fellmann. Carl Reissig. E. Gruhn.**

**Theater in Warmbrunn.**

Sonntag, den 9. Juli **Hoch hinaus!** Große Fosse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Salinger. Musik von Bial. [9176]

Montag, den 10. Juli Zum 1. Male (neu): **Der große Wurf.** Original-Lustspiel in 4 Acten von 3. Rosen. (Nächste Novität des Kgl. Hoftheaters in Berlin).

Dienstag, den 11. Juli. 1. **Feuer in der Mädchenschule.** Lustspiel in 1 Act. 2. **Wer zuletzt lacht.** Lustspiel in 1 Act. 3. **Bersprechen hinter'm Herd.**

**Ernst Geor. l.**

Sonntag, den 9. Juli,

**Tanzmusik**  
bei [9183] **Mösel** im Gartenrestaurant.

[9140] Sonntag, den 9. Juli, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Herbst** in Hohenwiese.

[2925] Sonntag, den 9. d. M., Tanz in **Glausnitz** bei **Wehner.**

**Zur Tanzmusik**

ladet auf Sonntag, den 9. Juli, ganz ergebenst ein [9162]

**W. Menzel** in Merzdorf bei Landeshut.

**Gröditzburg.**

Mittwoch, den 12. Juli 1876:

**Grosses Concert**

von der [9155]

**Bunzlauer Stadtcapelle,** unter persönl. Leitung des Capellmeisters **Herrn C. F. Hentschel.**

Anfang 4 Uhr. Entre 50 Pf.

**F. Görner.**

**Bereins-Anzeigen.**

**Freiwillige Feuerwehr  
Warmbrunn.**

Hauptübung Sonntag, den 9. Juli, früh 1/2 6 Uhr, Ausüben mit sämtlichen Gerätschaften und Beschäftigung derselben. [9136]

**J. Lenz,** Brandmeister.

[9154] **Sitzung** des **Bienenzüchter-Vereins** für **Hohenfriedeberg** u. Umgegend

Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 3 Uh., im Vereinslocal.